

INTERVIEW

Spezialambulanz für Mundschleimhauterkrankungen – ein Gespräch mit Ing. DDr. Michael Edelmayer.

Seite 2



DENTALMARKT

Mit riesigem Sicherheitsaufwand fand die IDS 2021 etwas später nun doch in Köln statt – ein Bericht.

Seite 10



KULTUR

Die Kunst der 1980er-Jahre – eine großangelegte Ausstellung dieser Epoche in der ALBERTINA MODERN.

Seite 15



© bode-ahnen – Heilmann, Göttinger, Wien

Zahn.Medizin.Technik

ZMT ■ Monatsmagazin für Praxis, Labor & Dentalmarkt ■ www.zmt.co.at ■ 11/2021



Neueröffnung

Private Zahnklinik in SCS

► Wie wir einer Pressemeldung entnehmen konnten, eröffnet die Private Zahnklinik „Blue Apple“ am 20. September ihren ersten österreichischen Standort in der Westfield Shopping City Süd. „Ab sofort kann die Shopping-Tour gleich mit dem Zahnarzt-Besuch verbunden werden“, heißt es darin – na wunderbar.

Das Team besteht aus drei Zahnärzten, Wahlarzt- und Privatpatienten und bietet mit seinen Serviceleistungen das gesamte Spektrum der Zahnmedizin an: Von Vorsorgeuntersuchungen über Mundhygiene, Zahnästhetik und kieferchirurgische Eingriffe bis hin zum Spezialgebiet der Praxis – dem Zahnimplantat. So weit, so gut. Etwas seltsam mutet es allerdings an, wenn man dann wieder liest: „Ab sofort können somit alltägliche Erledigungen, wie nun auch der regelmäßige Zahnarzt-Besuch, an einem Ort – der Westfield Shopping City Süd – erledigt werden.“ Gründer und ärztlicher Leiter der „Blue Apple“-Zahnklinik ist Dr. András Berczelly. Für die in Ungarn beheimatete Zahnklinik ist es der erste Markteintritt in Österreich. Eine zweite Klinik soll in naher Zukunft folgen.



15. Jahrestagung der ÖGI

Implantologisches Update – Behandlungsempfehlungen

► Die 15. ÖGI-Jahrestagung findet vom 12. bis 13. November 2021 in Graz statt. Im Kongressprogramm schreiben die Tagungspräsidenten: „Mit unserem diesjährigen Kongresssthema „Implantologisches Update – Behandlungsempfehlungen“ möchten wir das weitgefächerte Spektrum der zahnmedizinisch-chirurgischen und implantologischen Behandlung in das Blickfeld rücken. Unsere Behandlungsempfehlungen spannen einen Bogen von humanmedizinischen über zahnmedizinisch-implantologische im engeren Sinne bis hin zu zahnmedizinisch-technischen

Fragestellungen und sollen als Orientierungshilfe in der Entscheidungsfindung von spezifischen Behandlungssituationen verstanden werden. Die ÖGI als wissenschaftlicher Verein sieht sich in der Pflicht, anhand von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und unter Einbeziehung von in der Praxis bewährten Konzepten Empfehlungen zu erarbeiten, um damit zu mehr Sicherheit im täglichen Ordinationsalltag beizutragen. Zusammen wollen wir die in den vergangenen Jahren von ÖGI autorisierten Leitlinienbeauftragten erstellten Behandlungsempfehlungen mit den Themen-

schwerpunkten: Diabetes mellitus, Antiresorptiva, Versorgungskonzepte und implantologische Navigation sowie Peri-Implantitis in der modernen Zahnheilkunde und Implantologie durchleuchten und daraus für die Zukunft lernen. Im Vorfeld zu den Hauptvorträgen am Samstag, den 13.11.2021 planen wir am Freitag, den 12.11.2021 Industrieforen und eine vielfältige Industrieausstellung mit ausreichend Zeit für Gespräche.“ Tagungspräsident Priv. Doz. DDr. Christoph Vasak und Präsident der ÖGI Priv. Doz. DDr. Christoph Vasak freuen sich schon auf Ihr Kommen.

Jetzt abonnieren!

Die Herbstausgabe „Milchzahn“ ist erschienen

► Wollen Sie Ihren kleinen Patienten eine Freude machen? Wollen Sie sie an Ihre Praxis binden und mit einem kleinen Geschenk verwöhnen?

Dann abonnieren Sie doch den MILCHZAHN, Ihre kleinen Patienten werden begeistert sein. Schicken Sie ihnen doch ihr persönliches Exemplar nach Hause, denn Post von ihrem Zahnarzt, ihrer Zahnärztin freut sie bestimmt ganz beson-

ders. Das Abo läuft jeweils ein Jahr und ist danach jederzeit kündbar. Auch die bestellte Stückanzahl kann jederzeit angepasst werden.

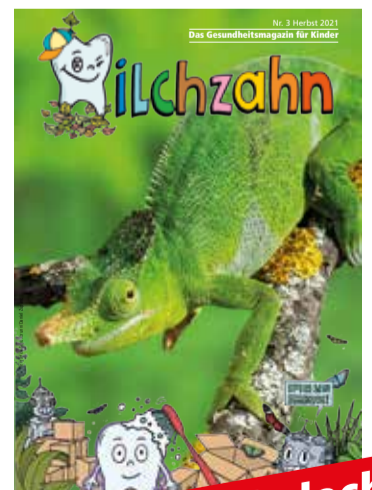
Sie wollen sich noch nicht fix binden? Kein Problem, bestellen Sie einfach nur einmalig die gewünschte Anzahl und testen Sie, wie Ihre Patienten darauf reagieren.

Wir freuen uns schon auf Ihre Testbestellung!

Faxbestellung:
0043-1-478 74 54

E-Mail:
office@milchzahn.co.at
www.milchzahn.co.at

Lieferung: Österreich, Deutschland, Schweiz



„Bestell mich doch!“

Spezialambulanz

Mundschleimhaut-erkrankungen im Fokus

Ing. DDr. Edelmayer, Abteilung für Orale Chirurgie, Universitätszahnklinik Wien, studierte in Wien Medizin und Zahnmedizin. Seit 2016 leitet er die Spezialambulanz für Mundschleimhauterkrankungen. 2019/20 war er ITI Fellow an der University of Connecticut, seit dem heurigen Jahr fungiert er als ITI Study Club Director Wien und ist in der Privatordination mit Schwerpunkt orale Chirurgie tätig. Edelmayer erhielt u.a. den Rudolf-Slavicek-Preis. ZMT sprach mit dem Experten über das Thema „Mundschleimhauterkrankungen“.

► Was ist aus Ihrer Sicht das Besondere an unserer Mundschleimhaut?

EDELMAYER: Die Besonderheit der Mundschleimhaut liegt in der Vielseitigkeit der Aufgaben. Sie dient als Barriere und soll Mikroorganismen sowie Toxine vom Eindringen abhalten. Von Bedeutung ist hierbei sowohl die mechanische Barriere als auch der Speichel (IgA) sowie Langerhanszellen, T- und B-Lymphozyten. Der Geschmack ist ebenfalls eine einzigartige Aufgabe der Mundschleimhaut. Und alle diese Aufgaben werden bei einer hohen Dichte an residenten Bakterien (nur im Kolon ist sie höher) ausgeübt. Kommt es zu entzündlichen oder traumatischen Veränderungen, können diese Funktionen gestört sein, was zu Erkrankungen führen kann. Eine Besonderheit hierbei ist, dass im Laufe eines Lebens fast jeder Mensch betroffen ist. Die Aphthose ist eine weltweit stark verbreitete Erkrankung. Viele dieser Erkrankungen lösen vor allem einen hohen Leidensdruck aus und können die Lebensqualität stark beeinträchtigen.

Was sind die häufigsten

Schleimhauterkrankungen/-veränderungen, die Sie an der Ambulanz sehen? Welche (weiterführenden) Untersuchungen werden am häufigsten durchgeführt?

EDELMAYER: Die häufigste Diagnose ist mit Abstand der orale Lichen planus, gefolgt von einer unspezifischen Gingivitis bzw. Stomatitis, Leukoplakie, Aphthose und dem „Burning-Mouth-Syndrom“ sowie Neoplasien aller Art (Fibrome, Papillome, Mukozelen usw.). Am häufigsten werden Biopsien für histologische Untersuchungen durchgeführt, gefolgt von direkter Immunfluoreszenz, ELISA für Antikörperbestimmungen, Abstrichen für bakteriologische oder mykologische Untersuchungen und Allergietests.

Wie ist der aktuelle Wissensstand betreffend Aphthen?

EDELMAYER: Die Ätiologie von Aphthen ist bis heute noch ungeklärt. Viele Vermutungen, wie bakterielle oder virale Beteiligungen, wurden bis dato nicht bestätigt. Aus meiner persönlichen Erfahrung spielen Mikrotraumata jeglicher Gene-

se eine Rolle. Rezidivierende Aphthosen oder habituelle Aphthen können unterschiedlichste Hintergründe haben. Gehäuft kommen Aphthen bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Immundefizienzen, Nährstoffmangel (Eisen, Folsäure, Vitamin B12), Allergien oder seltenen Erberkrankungen vor. Bei einem Teil der Patienten tritt die Aphthose auch idiopathisch auf. Die Behandlung erfolgt je nach Typ (Minor, Major, Herpetiform) und Beschwerden symptomatisch oder entzündungshemmend.

Was sind die wichtigsten Ursachen bzw. Risikofaktoren für Mundsoor? Wie kann man am besten vorbeugen? Kommt es häufig vor, dass die Nutzung eines (cortisonhaltigen) Asthmasprays zu Soor führt?

EDELMAYER: Mundsoor wird zum überwiegenden Teil durch ein Überwuchern von Candida albicans, einem Hefepilz, verursacht. Candida albicans kann in der Mehrheit der gesunden Patienten nachgewiesen werden. Der Mundsoor tritt daher als opportunistische Infektion

auf, im Falle eines geschwächten Immunsystems. Die Risikofaktoren sind hierbei Alter, Erkrankungen, die zu einer Immundefizienz führen können (Diabetes, AIDS, Krebserkrankungen), akute Infektionskrankheiten, Medikamente (Antibiotika, Chemotherapeutika, cortisonhaltige Asthma-Sprays), Nährstoffmängel (Eisen, Folsäure, Vitamin B12) und Rauchen. Bei besonders jungen Patienten kann das noch nicht ausgebildete Immunsystem, bei besonders alten das schwächer werdende Immunsystem eine Pilzinfektion des Mundraums begünstigen. Für Ärzte und Zahnärzte gilt es weiters, auf eine reduzierte Speichelproduktion zu untersuchen sowie ein Augenmerk auf Prothesenträger zu legen. Die Prothesenstomatitis, bedingt durch Mikrotraumata, die durch schlecht sitzende und insuffizient gereinigte Prothesen entstehen können, ist eine ideale Eintrittspforte für eine Candidiasis. Vorbeugend hilft nur, das Immunsystem kompetent zu halten.

Der Mundsoor bei der Anwendung von cortisonhaltigen Sprays tritt sehr häufig auf. Wichtig ist hierbei die richtige Inhalationstechnik (je nach Präparat), die Verwendung von Mundzwischenstücken, um die Ablagerung des Medikaments im Mundraum zu minimieren, und das



Ing. DDr. Michael Edelmayer

Ausspülen des Mundes mit Wasser nach der Anwendung.

Welche Aspekte des Themas „Mundschleimhauterkrankungen“ liegen Ihnen noch besonders am Herzen?

EDELMAYER: Im Bereich der Mundschleimhauterkrankungen gibt es noch einen großen Bedarf an Forschung. Es gibt Erkrankungen, deren Pathomechanismen bis dato nicht vollständig geklärt und wodurch auch gezielte Therapien nicht vorhanden sind. Das Ziel für die Zukunft muss sein, hier mehr Forschungsarbeit zu leisten und neue Therapieansätze zu suchen. In der klinischen Forschungsgruppe der Universitätszahnklinik Wien laufen hierzu Studien, die ich gemeinsam mit Fr. Dr. Janjic durchführe.

Herzlichen Dank für das Interview!

Priv.-Doz.
Dr. PETER WALLNER
Umweltmediziner und
Medizinjournalist
peter.wallner4@gmail.com



EDITORIAL

Herbstwind im Nebel

► Gnädiger Nebel legt sich wieder über Wiesen, Felder, Häuser und Ruinen und deckt alle vorhandenen Risse sanft, aber gründlich zu. Wie eine weiche Daunendecke liegt er über allen Unebenheiten, ein romantischer Zeichner, der die tiefen Verletzungen wärmt und am Leben erhält. Ein kleiner Windstoß aber hat enorme Sprengkraft und kann mit relativ wenig Energie das zutage fördern, das versteckt sein wollte, gnadenlos und plötzlich, wie ein Vulkanausbruch.

Warum verschließen so viele Menschen davor die Augen? Warum sind sie so naiv, zu glauben, dass ihre miesen Machenschaften nicht auffliegen? Warum meinen sie, dass sie ungestraft Millionen an sich raffen können, während das Volk hungert, dass sie Kinder missbrauchen und ihre kleinen Seelen vernichten können, dass sie selber die Götter sind und ihre eigene Bedeutungslosigkeit nicht sehen? Beispiele gibt es mehr als genug, in der Politik, im Klerus, in der Wirtschaft, und sie sind auch nicht neu. Wird sich da niemals etwas ändern?

In meiner Jugend waren der Bürgermeister, der Priester, der Arzt und der Lehrer hoch angesehene Leute. Ihnen hat man vertraut, mehr noch, was sie sagten war Gesetz, ohne Wenn und Aber.

Und heute? Eine neue Umfrage des Meinungsforschungsinstitutes Forsa zeigt ein interessantes Ranking der angesehensten Berufe:

Feuerwehrleute (94%), Mediziner (88%), Krankenpersonal (87%), Altenpfleger (86%), Polizisten (84%), Lehrer (80%), Richter (78%), Müllabfuhr (72%)

Die Hitliste der unbeliebtesten hingegen gibt auch ein interessantes Bild:

Versicherungsvertreter (8%), Werbeleute (10%), Mitarbeiter bei Telefongesellschaften (13%), Politiker (16%), Manager (19%), Banker (24%), Gewerkschaftsfunktionäre (25%), Steuerbeamte (28%).

Mediziner liegen zwar hinter den Lebensrettern, aber immerhin auf Platz 2, Lehrer bekommen noch 80% Zustimmung. Priester kommen dabei nicht vor. Übrigens – Journalisten liegen in diesem Ranking gerade in der Mitte mit 50% Zustimmung, also ist das Glas halb voll oder halb leer, je nach Betrachtungsweise, meint

Birgit Snizek



IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Der Verlag Dr. Snizek e.U.
Messerschmidtgasse 45/11, 1180 Wien; Telefon und Fax: 0043/1/478 74 54
Internet: www.zmt.co.at, www.der-verlag.at

Chefredaktion: Dr. Birgit Snizek, 0664/20 20 275, b.snizek@zmt.co.at
Redaktion: Dr. Andreas Beer, DDr. Christa Eder, Prim. Dr. Doris Haberler, Dr. Gerhard Hippmann, Dr. Eva-Maria Höller, Dr. Fritz Luger, Dr. Eva Meierhöfer, Mag. Vincent Schneider, Mag. Magdalena Snizek, Dr. Peter Wallner, Dr. Agnes Wolf

Anzeigen: Roland Hauser, 0664/301 08 66, rgh-hauser@aon.at
Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH,
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

Abopreis: 50,- Euro jährlich; AGB und Anzeigenbedingungen: www.der-verlag.at
Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Namentlich oder mit einem Kürzel gekennzeichnete Artikel sowie Leserbriefe fallen in den persönlichen Verantwortungsbereich des Verfassers und stellen seine persönliche und/oder wissenschaftliche Meinung dar. Der Nachdruck, auch nur von Teilen dieser Zeitung, das Kopieren und/oder EDV-Einspeicherung sind ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet. Mit der Honorarzahlung sind alle Ansprüche an den Verlag abgegolten, ein Nachdruck in verlagsfremden Medien ist nach Absprache erlaubt. Mit „Produkte“ und „Märkte“ oder „Sonderbericht“ gekennzeichnete Seiten stellen lt. § 26 Mediengesetz entgeltliche Beiträge dar.

Geschlechterbezeichnungen in dieser Zeitschrift folgen in der Regel dem generischen Maskulinum, welches über das Geschlecht keine Aussage trifft und es daher undefiniert lässt. Davon abweichend wird an manchen Stellen die weibliche Form verwendet, wenn Höflichkeit, Sensibilität oder individueller Geschmack dies wünschenswert erscheinen lassen

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Der Verlag Dr. Snizek e.U., 1180 Wien, Messerschmidtgasse 45/11. Verlagsinhaber: Dr. Birgit Snizek. Grundlegende Richtung: fachliches Informationsmedium für Zahnärzte, Zahntechniker und zahnärztliche Assistentinnen mit allen für die Zielgruppe relevanten Themen.



Das Gesundheitsmagazin für Kinder

MILCHZAHN

Unsere beliebte Kinderzeitung MILCHZAHN
NEU! Jetzt mit Gratis-Aufsteller!

NEU! Für das Wartezimmer oder als nachhaltiges Geschenk für Ihre kleinen Patienten! Noch mehr Spaß und Unterhaltung mit Milchi und Bürsti!
Jetzt gibt es uns endlich auch als Buch im A6-Format:

€ 1,50 pro Stück



Ich bestelle ein Jahresabonnement Milchzahn, und zwar vierteljährlich

- 4 x 10 Stück, Jahrespreis Euro 30,- 4 x 25 Stück, Jahrespreis Euro 66,-
- 4 x 50 Stück, Jahrespreis Euro 112,- 4 x 100 Stück, Jahrespreis Euro 208,-

Bitte faxen Sie Ihre Bestellung an:
Der Verlag Dr. Snizek e.U., **0043/1/478 74 54**
oder **per Post**, Adresse: Messerschmidgasse 45/11, 1180 Wien
oder schicken Sie uns ein **E-Mail** an office@zmt.co.at

Name _____

Lieferadresse _____

Rechnungsadresse, falls anders als Lieferadresse _____

Datum, Unterschrift

Ich bestelle (Mindestbestellmenge 10 Stück)

- Stück KOCHEN mit Milchi und Bürsti
- Stück MALEN mit Milchi und Bürsti
- Stück RÄTSELN mit Milchi und Bürsti
- Stück Richtig ZÄHNEPUTZEN mit Milchi und Bürsti
- Set 48 Stück (4x12) zum Sonderpreis von Euro 65,- (statt 72,-) inkl. Porto und Versand

Bitte faxen Sie Ihre Bestellung an:
Der Verlag Dr. Snizek e.U., **0043/1/478 74 54**
oder **per Post**, Adresse: Messerschmidgasse 45/11, 1180 Wien
oder schicken Sie uns ein **E-Mail** an office@zmt.co.at

Name _____

Lieferadresse _____

Rechnungsadresse, falls anders als Lieferadresse _____

Datum, Unterschrift

Leserbrief

Quo vadis, Universitätszahnklinik Wien?? – Resümee eines Erzürnten

► Am 6. September des heurigen Jahres, kurz bevor der 45. Österreichische Zahnärztekongress seine Pforten in der Hofburg Wien öffnen sollte, wurde die Kongressleitung von der Leitung der Universitätszahnklinik Wien von dem Umstand in Kenntnis gesetzt, dass sämtliche Vortragende der Wiener Klinik nicht in persona zu ihren Vorträgen erscheinen würden. Die aktuelle Coronasituation erfordere ein vorsichtiges Vorgehen, man sei der Sicherheit der Mitarbeiter*innen sowie der Aufrechterhaltung der Patientenversorgung in Verantwortung. Na bumm, das trifft einen Veranstaltungsorganisator wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Fairerweise sei hier erwähnt, dass die Klinikleitung bereits im April auf die Gefahren, die von Corona ausgehen könnten, hingewiesen hat. Welch Weitblick, das hat ja zum damaligen Zeitpunkt keiner ahnen können. Und – auch das sei gesagt – man hat auf die Notwendigkeit hingewiesen, den Zahnärztekongress als Hybridveranstaltung auszurichten. Eh kein Problem, bei insgesamt sechs parallel laufenden Fortbildungsschienen. Weder technisch noch wirtschaftlich, denn das leicht gerötete Budget, das eine Ausrichtung dieser Großveranstaltung nur durch die freundliche finanzielle Absicherung durch den

Verband der ÖGZMK zuließ, hat ja nur auf weitere Ausgabenpositionen gewartet. Und gewartet hat auch die zahnärztliche Teilnehmerschaft, nach Monaten von hybrid, zoom, virtuell, distance etc. sich endlich einen in die Hofburg eingestreamten Vortrag zu Gemüte zu führen. Die Prunksäle der Wiener Hofburg sozusagen als Fortbildungskino umfunktioniert. Vielleicht war es die gerechte Strafe, die den ungehorsamen Kongresspräsidenten ereilt hat, dass er dem Wunsch der Universitätszahnklinikleitung nicht entsprochen hat. Es war doch klar, dass die Coronafälle ansteigen würden, und da sind restriktive Schritte unerlässlich. Eigenartigerweise jedoch nicht für die Universitätszahnklinik Wien. Die Sensengasse muss so eine Art coronafreie Zone sein, denn während die Vortragenden der Wiener Zahnklinik „ersucht“ wurden, die Hofburg anlässlich des Zahnärztekongresses nicht zu betreten, war es offensichtlich kein Problem, dass klinikfremde Zahnärztinnen und Zahnärzte zeitgleich in das Gebäude der Universitätszahnklinik strömen, um dort einer kieferorthopädischen Fortbildung beizuwohnen. Und der eine oder die andere kamen womöglich direkt aus der Hofburg? Ach ja, da waren ja auch noch die Studierenden der Wiener Universi-

tätszahnklinik, die gerne zum Kongress gegangen wären und sich gefreut hätten dort mitzuhelfen und die Veranstaltung miterleben zu können. Zahnärztekongress inside, sozusagen. Nur aus der Freude wurde leider nichts. Die Studierenden wurden ja auch „ersucht“ einen Respektabstand zur Hofburg zu wahren. Schade! Junge, hochmotivierte und interessierte Menschen, sympathisch, freundlich, die aus dem Wiener Nachtleben zwar direkt ungehindert in die Sensengasse torkeln könnten, nicht aber zu einer wissenschaftlichen Veranstaltung mit umfassenden Corona-Sicherheits- und Präventionskonzepten gehen dürfen. Oh Entschuldigung – ich vergreife mich schon wieder in der Wortwahl. Sie hätten ja gehen dürfen, sie wurden ja nur „ersucht“ nicht hinzugehen. Oder gab es doch ein Verbot oder eine Dienstordnung, oder einen gefinkelten, mit der Rechtsabteilung ausgeklügelten Schachzug? Der Verfasser dieser Zeilen möchte nicht spekulativ erscheinen oder etwa mit subtilen Unterstellungen provozieren, nichts läge ihm ferner. Also bleiben wir bei den Tatsachen. Es gab zu keinem Zeitpunkt in der Kongressvorbereitungsphase ein diesbezügliches offizielles Schreiben, das dem Veranstalter vorgelegt worden wäre. Dies ist ein Faktum.

Nun erscheint es aber doch legitim, sich wieder in den spekulativen Graubereich zu begeben. Denn wenn das Fernbleiben der gesamten Wiener Zahnkliniktruppe auf einem reinen Ersuchen der Klinikleitung basierte, dann fragt man sich, warum die werte Professorenschaft und der Mittelbau nicht entschieden haben, sich diesem Ersuchen zumindest teilweise zu widersetzen. Man hätte wohl einen Kompromiss eingehen können, z.B. „Ich halte meinen Vortrag, vertrete dadurch würdig meine Klinik, und danach verlasse ich die Hofburg umgehend wieder“. Dies erschiene unter den gegebenen Umständen als lebbarer Kompromiss. Aber hätte man in so einem Fall an der Wiener Universitätszahnklinik gar mit Repressalien durch den Vorstand zu rechnen gehabt, würde man sich seinem Ersuchen widersetzen? NEIN, also der Verfasser distanziert sich vehement von diesem Gedanken. Völlig aus-

geschlossen in einer modernen, demokratisch zivilisierten und akademischen Welt. Völlig undenkbar von einem honorigen, hochgebildeten und hochdekorierten Mann.

Aber was war es dann, was die Vortragenden der Wiener Universitätszahnklinik davon abgehalten hat, als wissenschaftliche Fahrentäger*innen das Ansehen ihrer Alma mater hochzuhalten und in den befruchtenden wissenschaftlichen Diskurs mit den Angehörigen ihrer Schwesteruniversitäten zu treten? Wir werden es wohl nie erfahren ...

Was haben wir hingegen erfahren?

... dass jeder – auch die zahnmedizinische, wissenschaftliche Elite der Universitätszahnklinik Wien ersetzbar ist, und zwar in kürzester Zeit. ... dass im akademischen Netzwerk in Österreich eine wohlthuend hohe Solidarität besteht, wo gerne ausgeholfen wird, wenn es eng wird. ... dass Veranstalter und Anbieter von zahnmedizinischen Fortbildungen gut beraten sind, bei der Planung mit Angehörigen der Universitätszahnklinik Wien vorsichtig zu sein – mit einer einzigen Ausnahme. ... dass alle (wirklich alle?) froh waren, dass der 45. Österreichische Zahnärztekongress als Präsenzveranstaltung so erfolgreich stattgefunden hat. ... dass die Hofburg ein sensationeller Veranstaltungsort ist.

Dipl.-Ing. Clemens Keil, Wildon

Jänner-Kurse in Wien mit Dr. Martin Baxmann

American Orthodontics stellt seine Fortbildungen „Fallplanung nach dem Baxmann-Konzept“ und „Biegekurs mit Hands-on-Teil“ vor.

► Auch im Jänner des kommenden Jahres wartet ein spannendes Kurswochenende mit Dr. Martin Baxmann auf Sie! Am Samstag, den 22.1.2022 spricht der bekannte Referent zum Thema Fallplanung. Zu diesem Kurs bringen Sie alle Fälle mit, die Ihnen Kopfzerbrechen bereiten oder zu denen Sie auch einfach nur Fragen haben. Dann lernen Sie das Herzstück von LEAN ORTHODONTICS® kennen, das ABCD-System und die Baxmann-Keys. Damit werden Sie in der Gruppe Fälle bis ins kleinste Detail auflösen. Wenn Sie dieses Konzept verstanden haben, werden Sie jeden Fall auf verschiedenste Arten lösen können. In viel kürzerer Zeit. Mit einem richtig guten Gefühl! Und auch am Sonntag, den 23. 1. 2022 erwartet Sie ein interessantes Thema: AOs Biegekurs mit Hands-on-Teil. In diesem Kurs biegen Sie nicht nur nach, was Dr. Baxmann vormacht. Hier verstehen Sie mit einem Mal die Biomechanik! Lernen Sie eine schlanke, reproduzierbare und wirklich funktionierende LEAN ORTHODONTICS® Biegetechnik. Lernen Sie, sie von unbrauchbaren Social-Media-Hype-Methoden zu unterscheiden. Denn: Sollten Sie nun plötzlich pausenlos biegen? Zum Üben ja, aber nicht in der Behandlung. Lernen Sie zu unter-

scheiden, wann eine Biegung die beste Lösung ist und wann eben nicht. Und kennen Sie schon die Baxmann-Zange? Sie wird für Sie im Kurs kalibriert, und dann dürfen Sie sie kostenlos behalten. Ihr Referent, Dr. Martin Baxmann, ist Geschäftsführer von fünf kieferorthopädischen Praxen von Orthodontix und dem kieferorthopädischen Fachlabor MyOrthoLab. Neben seiner Praxistätigkeit initiierte und publizierte er zahlreiche Studien, entwickelte kieferorthopädische Apparaturen sowie Produkte und gibt international kieferorthopädische Fortbildungskurse.

Termin: 22. & 23. 1. 2022
Ort: Hotel am Konzerthaus Vienna – MGallery, Wien

Für weitere Informationen zu den Fortbildungskursen oder für ein persönliches Beratungsgespräch stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Matthias Heider,
Sales Manager Austria
American Orthodontics GmbH
Mobil: 0664 455 8729
E-Mail: mheider@americanortho.com
Freecall AT: 0800 080015

Alexander Pfeiffer
Sales Representative Austria
American Orthodontics GmbH
Mobil: 0676 702 9633
E-Mail: apfeiffer@americanortho.com
Freecall AT: 0800 080015

ANKÜNDIGUNG

| Vortragender | Kurs | Termine 2021 | Punkte | Kosten |
|--|---|---|--------|--|
| Dr. Martin Baxmann | ABCD-System der Klasse-II-Behandlung | 27. 11. 2021 Parkhotel Schönbrunn, Wien | 9 | 390,- € inkl. Verpflegung |
| Prof. Dr. Jonathan Sandler, Dr. Guido Sampermans, Dr. Paolo Manzo, Dr. Dan Bills | Power2Reason Internationales Symposium | 10. 12. 2021 Negresco Hotel, Nizza, Frankreich | n/a | 480,- € inkl. Verpflegung |
| Dr. Martin Baxmann | Fallplanung nach dem Baxmann-Konzept & Biegekurs mit Hands-on-Teil | 22. & 23. 1. 2022 Hotel am Konzerthaus Vienna – MGallery, Wien | 8 | 390,- € Kursgebühr inkl. Verpflegung. Bei einer Buchung von beiden Kursen: 350,- € inkl. Verpflegung |
| Dr. Martin Baxmann | KFO-Fortbildungskurs | 18. & 19.3.2022 29. & 30.4.2022 13. & 14.5.2022 24. & 25.6.2022 9. & 10.9.2022 18. & 19.11.2022 in Wien | 102 | 4.500,- € inkl. Verpflegung |

Info:
Matthias Heider,
Sales Manager Österreich
mheider@americanortho.com
0043/664 455 8729



Ausgezeichnet

Verleihung des ODV-Wissenschaftspreises des ZIV 2021

Am Donnerstag, dem 23. September 2021, fand in den Räumlichkeiten des Zahnärztlichen Interessenverbandes Österreichs nach einer durch die Covid-19-Pandemie bedingten zeitlichen Verzögerung von mehreren Monaten der offizielle Festakt zur Verleihung des diesjährigen ODV-Wissenschaftspreises des ZIV statt.

► Der Wissenschaftspreis wurde entsprechend der Entscheidung der Jury, bestehend aus Univ.-Prof. Dr. Andreas Filippi (Basel, Schweiz), Dr. Gottfried Fuhrmann (Wien), Univ.-Prof. Dr. Markus Hof (Wien) und Univ.-Prof. DDr. Martin Lorenzoni (Graz), an Frau Dr. Lilla Laura Schmalzl vergeben.

Studium an der Budapester-Semmelweis-Universität

Frau Dr. Schmalzl ist gebürtige Ungarin und hat an der Budapester Semmelweis-Universität Zahnmedizin studiert. Schon während ihres Studiums forschte sie wissenschaftlich auf dem Gebiet der Wirkung des Speichels auf Epithelzellen sowie der Analyse des Einflusses von parodontalen Erkrankungen und Tumoren auf die Zusammensetzung von zellulären und nichtzellulären Elementen des Speichels.

Diesem Themenkreis widmete sie auch ihre Diplomarbeit, mit der sie ihr Studium im Jahr 2014 abschloss und die sie nun, den Ausschreibungskriterien des Wissenschaftspreises entsprechend, einreichte. Nach dem Studium übersiedelte Dr. Schmalzl nach Österreich, wo sie seither im Zahnambulatorium Freistadt der ÖGK tätig ist.

Zahlreiche sehr hochwertige Publikationen wurden eingereicht

In seiner Laudatio betonte ZIV-Präsident MR DDr. Claudius Ratschew die klare Entscheidung der Jury, gerade diese wissenschaftliche Arbeit aus den zahlreichen und sehr hochwertigen eingereichten Publikationen und Projekten diesmal als einzigen Sieger zu nominieren, nachdem der Wissenschaftspreis in den Jahren zuvor zumeist unter mehreren Preisträgern aufgeteilt wurde.

Die aus der prämierten Diplomarbeit hervorgehenden Ergebnisse würden auch weitere Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Speichelzusammensetzung nahelegen, zumal diese im Bereich der Zahnmedizin ein diagnostisch sichtlich ebenso wertvoller Parameter werden könnte

wie das Blut für den gesamten Körper. Der Österreichische Dentalverband und der Zahnärztliche Interessenverband Österreichs gratulieren

Frau Dr. Lilla Laura Schmalzl sehr herzlich zu dieser wissenschaftlichen Auszeichnung.



CR V.l.n.r.: R. Reichholf, MR DDr. C. Ratschew, Dr. L. L. Schmalzl, Dr. G. Fuhrmann

HENRY SCHEIN®
DENTAL

WIR ARBEITEN AM LÄCHELN ÖSTERREICHS!

HENRY SCHEIN LÄDT EIN:

ÖZK 2021
NACHLESE

Henry Schein lädt Sie ein, im Rahmen einer Nachlese Top Vorträge des ÖZK auf der Henry Schein Webplattform nach zu erleben und sich über das Angebot von über 20 Ausstellern zu informieren. Weiters können Sie dort auch die Vorträge der ÖGI New Generation & ÖGP Youngsters abrufen.

DAS PROGRAMM:

Online von 27.9. - 10.10.2021

Tag 1 / Eröffnungssitzung
Pressegespräch
Podiumsdiskussion „Digital Genial“

Online von 11.10 - 24.10.2021

Tag 2 / Kons. Zahnheilkunde
Seitenzahnkomposit mit Einfarbenkonzept, klinischer Einjahresbericht von Dr. Katharina Hanscho
Der Stellenwert von Keramik-Veneers heute von Univ.Prof.Dr.Dr. Herbert Dumfahrt
Wertigkeit zweier aktueller Amalgamersatzmaterialien von Dr. Alexander Behalt

Online von 25.10. - 7.11.2021

Tag 2 / Implantologie
Implantate in kompromittierten Bereichen von Prof.Dr. Stefan Fickl
Rheumatoide Arthritis und Implantate - geht das? von Priv.Doiz.Dr. Stephan Acham
Implantologie bei alten, geriatrischen Patienten von Priv.Doiz.Dr.Dr. Robert Stiegler

Online von 8.11. - 21.11.2021

Tag 3 / Parodontologie
Neue Klassifikation parodontaler Erkrankungen und Zustände von Prof.Dr. Anton Sculean
Subgingivale Instrumentierung in der modernen Parodontitistherapie von Prof.Dr. Johannes Einwag
Resektiv - regenerativ - minimal invasiv - aktuelle Techniken in der Parodontalchirurgie von Univ.Prof.Dr. Hady Haririan

JETZT
registrieren!

www.henryschein.at



Jetzt auf www.henryschein.at registrieren!

Teil 2: Enterobakterien und Pseudomonas im subgingivalen Biofilm

Atypische nicht-orale Keime im Sulkus – Gefahr für Zähne & Körper

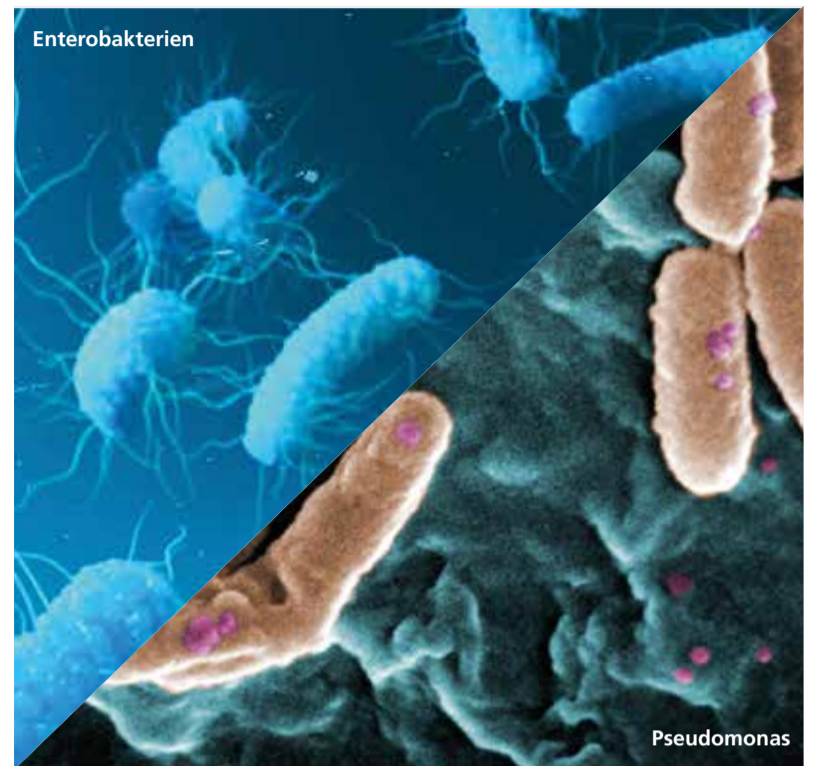
Die Mundhöhle bietet aufgrund ihrer exponierten Lage und der Möglichkeit zur Besiedelung unterschiedlicher ökologischer Nischen ein Reservoir für primär nicht-orale pathogene Mikroorganismen.

► Besonders vorbestehende entzündliche Läsionen wie Parodontitis, Gingivitis und Mukositis begünstigen die Etablierung gramnegativer, oft multiresistenter Enterobakterien. Aber auch Wachstum und Vermehrung von *Pseudomonas aeruginosa* und Enterokokken werden massiv gefördert. Dentale Biofilme beherbergen im Falle einer floriden Parodontitis mehr als 1011 Mikroorganismen/mg, darunter die genannten, nicht primär der Mundflora zugehörigen Erreger. Diese können nicht nur zu einer Progression der oralen

Krankheitsbilder beitragen, sondern über bakteriämische Aussaat auch systemische Schäden an Herz, Blutgefäßen, Lunge und fast allen anderen inneren Organen verursachen. Die Bedeutung von *Acinetobacter baumannii* mit seinen multiplen Antibiotikaresistenzen und Pathomechanismen wurde bereits im ersten Teil dieses Beitrags (ZMT 10/2021) diskutiert.

Untersuchungen der Sulkusflora von Parodontitispatienten haben gezeigt, dass hier der Anteil nicht-oraler pathogener Bakterien sowohl in den

Zahnfleischtaschen als auch auf der übrigen Gingiva deutlich höher ist, als bei parodontal Gesunden. Enterobakterien, Enterokokken und auch Eitererreger wie *Staphylococcus aureus* waren signifikant häufiger vertreten. Diese Keime kommen als passagere Besiedler auch unter gesunden Konditionen in geringen Mengen in der Mundhöhle vor. Der Wechsel von transitorischen zu kolonisierenden, am Krankheitsgeschehen beteiligten Erregern hängt in erster Linie vom immunologischen Status des Wirtes ab. Geschwächte oder überforderte lokale Abwehrmechanismen der oralen Gewebe schaffen die notwendigen Voraussetzungen für eine überproportionale Vermehrung dieser Mikroorganismen, welche im schlimmsten Fall



die orale Flora völlig verdrängen und ersetzen.

Enterobakterien

Diese gramnegativen Stäbchenbakterien findet man häufig gemeinsam mit einer anaeroben Mischflora in tiefen Zahnfleischtaschen. Nicht selten persistieren sie nach Eradikation der primären parodontalen Pathogene wie *Prevotella* und *Porphyromonas* und führen dann ihrerseits das Entzündungsgeschehen ungehindert oder sogar verstärkt weiter. Die Anwesenheit von Keimen wie *E. coli*, *Enterobacter cloacae*, *Klebsiella pneumoniae* und *Proteus mirabilis* ist eng mit therapieresistenten mukosalen Infektionen und mit Implantatverlust assoziiert. Koaggregation und Synergismen mit oralen Hefen wie *Candida albicans* fördern ihr Wachstum und ihre Aktivität. Ähnlich wie viele „Parodontitiseime“ können sie über die Freisetzung von Toxinen, Degradation von Immunglobulinen und die Produktion von Proteasen und Kollagenasen gewebeinvasiv werden. Patienten mit geschwächter Immunabwehr wie Diabetiker oder Menschen unter immunsuppressiver Therapie sind durch diese Erreger akut gefährdet. Die Streuung aus dem Mund in die tiefen Atemwege kann bei ihnen zu lebensbedrohlichen schweren respiratorischen Infektionen führen.

Enterokokken

Enterokokken haben ähnlich wie Enterobakterien ihr natürliches Habitat im Darm. In der Mundhöhle findet man *Enterococcus faecalis* nicht selten in parodontalen und kariösen Läsionen. *Enterococcus* kann sich problemlos in Biofilme integrieren und mit Keimen der Mundhöhle zu seinem Vorteil koaggregieren. Dabei unterdrückt er die grampositive Primärflora mit Keimen wie *Streptococcus oralis*. Es gilt heute als erwiesen, dass das Bakterium ein

wichtiger Mitverursacher primärer und sekundärer endodontischer Infektionen ist und in den Wurzelkanälen toter Zähne bis zu zwölf Monate persistiert. Problematisch ist das vermehrte Auftreten resistenter Stämme, vor allem der sogenannten VRE (vancomycinresistente Enterokokken). Bei abwehrgeschwächten Patienten besteht bei Disseminierung solcher Keime die Gefahr schwerwiegender Komplikationen bis hin zu infektiöser Endokarditis.

Pseudomonas aeruginosa

Der Keim, ein gramnegatives Stäbchenbakterium, ist ein häufiger Erreger nosokomialer Infektionen der unteren Atemwege. Seine Präsenz im subgingivalen Biofilm und im Speichel ist bei Patienten mit vorbestehenden Lungenerkrankungen wie zystischer Fibrose, aber auch bei einer chronischen obstruktiven Lungenerkrankung (COPD) gefürchtet. *Pseudomonas* kann über Aspiration, im Krankenhaus auch im Rahmen einer Bronchoskopie oder beim Intubieren, in das Bronchialsystem gelangen. Das Bakterium beteiligt sich an der Bildung pathogener Biofilme und ist Mitverursacher von Periimplantitis bis hin zum Implantatverlust. Gesundheit von Mund und Organismus soll und kann heute nicht mehr getrennt betrachtet und interpretiert werden. Die Vielfalt der bakteriellen Interaktionen im Ökosystem Mundhöhle und deren Auswirkungen auf die systemische Gesundheit machen es in zunehmendem Maß erforderlich, Störungen im oralen Mikrobiom rechtzeitig zu detektieren und Maßnahmen zur Wiederherstellung einer Homöostase zu setzen.

Zahnalarm

Kranke Zähne gefährden Ihre Gesundheit

► Das neue Buch für das Laienpublikum zeigt in anschaulicher und amüsanten Weise die engen Vernetzungen aller Strukturen unseres Körpers. Patientenfreundliche Medizin sieht immer den gesamten Menschen. Dieser Band gibt in praxisnaher und amüsanten Weise einen Überblick über Möglichkeiten und Einsatzbereiche der modernen interdisziplinären Zahnmedizin. Mit einem Gastbeitrag von Dr. Margit Schütze-Göbner.



Christa Eder, Der Verlag Dr. Snizek e.U., Wien 2020, 192 Seiten, Euro 19,90, ISBN 978-3-903167-13-1

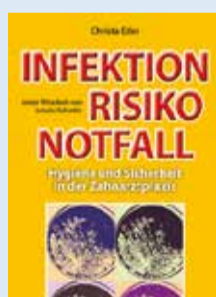
► Mikrobiell verursachte Entzündungen der oralen Gewebe zeigen erhebliche Auswirkungen auf nahezu alle Organe des Körpers.

Der Verlag Dr. Snizek e.U., Wien 2019, 224 Seiten, Euro 39,90, ISBN 978-3-903167-09-4



► Das Buch zeigt in praxisnaher Weise die umfassenden Aspekte der Infektions- und Risikovermeidung bei der zahnärztlichen Behandlung auf.

Der Verlag Dr. Snizek e. U., Wien 2017, 188 Seiten, Euro 39,90, ISBN 978-3-903167-02-5



► Ein praktischer Ratgeber zur Diagnose, Differenzialdiagnose und Therapie mikrobieller Erkrankungen der Mundhöhle.

Der Verlag Dr. Snizek e. U., Wien 2020, 304 Seiten, 69,90 Euro, ISBN 978-3-9502916-4-3



Bestellkupon

FAXBESTELLUNG: 0043/1/478 74 54

E-Mail: office@der-verlag.at

Ich bestelle:

..... Stück Christa Eder, ZAHNALARM, Kranke Zähne gefährden Ihre Gesundheit, à Euro 19,90

..... Stück Christa Eder, Mundgesundheits ist keine Einbahnstraße, à Euro 39,90

..... Stück Christa Eder, INFEKTION – RISIKO – NOTFALL, à Euro 39,90

..... Stück Christa Eder, Zahn. Keim. Körper, à Euro 69,90

DDr. CHRISTA EDER
FA für Pathologie und
Mikrobiologin
eder.gasometer@chello.at



Christian Ullrich

Neuer Group Chief Information Officer

Rob Woolley, der derzeitige Leiter der Region Westeuropa, hat sich entschieden, das Unternehmen zum Jahresende zu verlassen, um andere Karrieremöglichkeiten zu verfolgen.

nenbau von der Technischen Universität Darmstadt sowie einen Dokortitel in Wirtschaftswissenschaften von der Universität Lüneburg.

Rob Woolley, der derzeitige Leiter der Region Westeuropa, hat sich entschieden, das Unternehmen zum Jahresende zu verlassen, um andere

Karrieremöglichkeiten zu verfolgen. Woolley kam im Herbst 2019 zu Straumann und übernahm die Position des Leiters der Region Nordamerika, wo er die nordamerikanische Organisation der Gruppe erfolgreich durch die Pandemie und zurück zu solidem Umsatzwachstum steuerte.

Dr. Christian Ullrich



► Die Straumann Group freut sich, Christian Ullrich als neuen Group Chief Information Officer und Mitglied des Executive Management Board (EMB) bekanntzugeben. Die digitale Transformation ist ein zentraler Bestandteil der Wachstumsstrategie der Straumann Group und erstreckt sich auf alle Geschäftsbereiche, Regionen und Facetten der Aktivitäten der Gruppe. Diese neue Führungsposition wird die digitale Transformation des Unternehmens vorantreiben und leiten. Ullrich ist am 1. Oktober 2021 zur Gruppe gestoßen.

Straumann Group CEO Guillaume Daniellot kommentierte: „Christian hat eine beeindruckende Erfolgsbilanz bei der Leitung der digitalen Transformation großer globaler Unternehmen. Er hat erfolgreich digitale Strategien und Go-to-Market-Modelle entwickelt, die auf Plattform-Ansätzen basieren, um die Verkäufe der Produkte zu steigern und ein positives Erlebnis für Kunden und Gesundheitskonsumenten zu schaffen. Er wird eine Schlüsselrolle dabei spielen, die digitale Strategie des Konzerns weiter voranzutreiben und sie eng mit der Geschäftsstrategie zu verbinden. Christian ist außerdem eine Persönlichkeit mit herausragenden Führungsqualitäten und wird eine großartige Ergänzung für das Team sein und unsere Kulturreise unterstützen.“

Dr. Christian Ullrich kommt von Bayer, einem Life-Science-Unternehmen mit Kernkompetenzen in den Bereichen Gesundheit und Landwirtschaft, zu Straumann. Bei Bayer Consumer Health war er als Senior Vice President, Global Chief Information Officer tätig. Christian Ullrich war maßgeblich an der Gestaltung der digitalen Agenda der Division Consumer Health beteiligt und beschleunigte die Geschäftsstrategie mit digitaler Technologie und Datenanalyse über die gesamte Wertschöpfungskette. Er begann seine Karriere im Unternehmen im Jahr 2006 und durchlief eine Reihe von Führungspositionen mit zunehmender Verantwortung, unter anderem als Divisionsleiter Rechnungswesen und Controlling, als Leiter der Post-Merger-Integration USA sowie als Vice President, Global Head of Marketing and Sales IT. Bevor er zu Bayer kam, arbeitete er bei Deloitte, einem Dienstleistungsunternehmen, das Consulting-, Audit-, Beratungs- und Steuerdienstleistungen anbietet.

Christian Ullrich wurde 1972 geboren, ist deutscher Staatsbürger und hat einen Masterabschluss in Betriebswirtschaftslehre und Maschi-

Bringen Sie Ihre **Lebensfreude** zum Ausdruck.

Zeigen Sie Ihr schönstes Lächeln mit **clearcorrect**

Informieren Sie sich bei Ihrem zuständigen Straumann Kundenberater oder besuchen Sie unsere Website unter www.clearcorrect.at

clearcorrect

Das ClearCorrect System ist für die Behandlung von Zahrfehlstellungen bei Patienten mit bleibenden Zähnen (d. h. allen zweiten Molaren) indiziert. Durch eine kontinuierlich ausgeübte, sanfte Kraft rückt es die Zähne in die richtige Position. Die Art und Schwere der Fehlstellung muss von einem Behandler beurteilt werden.
Art. 256/09/00 05/19

Man liest sich

Aus unserem Verlagsprogramm



Robert M. Tidmarsh
Mein Leben in Schönbrunn
Euro 19,90

Wohl kaum ein kaiserlich-königlicher Bewohner hat so viel Zeit in Schönbrunn verbracht wie Robert M. Tidmarsh. Mehr als 38 Dienstjahre, zunächst als Fremdenführer, schließlich als Leiter der Schauräume, hat er in Schönbrunn gearbeitet und kennt jeden Winkel.

Dieses Buch ist sein Vermächtnis an alle jene, die Schönbrunn lieben und neu entdecken wollen.

Wien 2012, 168 Seiten,
100 Abbildungen,
deutsch und englisch,
ISBN 978-3-9502916-2-9

Gerald Kneidinger
Nutze die Macht der Gesten
Euro 29,90

Wenn Sie dieses Buch lesen, werden Sie die wichtigsten Gesten machtvoller Kommunikation erlernen und anwenden können.

Gerade im Zeitalter der Digitalisierung sind eine professionelle Körpersprache und Präsentation besonders wichtig. Genau deshalb wird es auch in Zukunft entscheidend sein, vor seinem Gegenüber die nötige Wirkungskompetenz auszustrahlen.

Die Körpersprache und Mimik unseres Gegenübers zu entschlüsseln und die eigene gezielt einzusetzen, kann in vielen Situationen sehr hilfreich sein.



Stefan May
Heißer Sand – UN-Einsatz in der Wüste, Euro 24,90

Minurso ist eine der ältesten „Blauhelm“-Missionen der Vereinten Nationen. Der Journalist Stefan May verbrachte ein Jahr als vom österreichischen Bundesheer entsandter Militärbeobachter in der Westsahara. Er schildert das schwierige Zusammenleben von Offizieren aus fast drei Dutzend Ländern aus aller Welt in einer klimatisch und gruppendynamisch herausfordernden Situation, meist Hunderte Kilometer von der nächsten Ansiedlung entfernt.

Wien 2016, 472 Seiten, broschiert,
ISBN 978-3-9502916-7-4



Stefan May
Funkelwein und Käseteller
Alltag in Anekdoten, Euro 19,90

Das Altern, das Kochen, das Reisen: Dinge des Alltags, die uns begleiten. Abendgestaltung im Tantra-Institut und in der Schlägerbar. Leere Hotels und volle Flugzeuge. Die Beziehungskiste ist versperrt, und die Gesellschaft übt Gruppendruck aus: schlechte Karten für einen lonesome Cowboy. Der Autor unterzieht einem kritischen Blick, was sich ihm an Unspektakulärem in den Lebensweg stellt. Stefan May, geboren in Wien, freier Journalist in Berlin und Wien.

Wien 2017, 152 Seiten, broschiert,
ISBN 978-3-903167-04-9



Gerald Kneidinger
Die 30-Sekunden-Story
Euro 29,90

Das vorliegende Buch vermittelt in praktischer Art und Weise die wichtigsten Do's und Dont's für einen perfekten Medienauftritt. Es zeigt, wie man sich optimal vor Mikro und Kamera präsentiert und beleuchtet alle Dinge, die rund um einen gelungenen Medienauftritt wichtig sind. Der Autor schildert anhand anschaulicher Beispiele und interessanter Hintergrundinformationen, wie die Welt der Medien funktioniert.

Wien 2016, 128 Seiten,
9 Abbildungen,
ISBN 978-3-9502916-6-7



Johanna Ruzicka
SISI und die Diamantsterne
Euro 19,90

Kaiserin Elisabeth war eine schöne, eigenwillige Frau, die bei Mode und Schmuck wusste, was sie wollte. Bei den Haarsternen bewies sie Stilsicherheit und wurde zum Vorbild für viele modebewusste Damen. Einer ihrer Diamantsterne wurde 1998 aus Schloss Schönbrunn gestohlen und tauchte zehn Jahre später bei einem kanadischen Bankräuber auf. Die Geschichten zu Sisis Diamantsternen und ihren Kleidern sind märchenhaft, aber keine Märchen.

Wien 2019, 180 Seiten broschiert,
19,90, ISBN 978-3-903167-08-7



Wien 2021, 172 Seiten,
ISBN 978-3-903167-14-8



Anja Krystyn
Goldregen
Euro 19,90

Eine Frau im Spannungsfeld zwischen Karriere und Familie inmitten der digital rasenden Arbeitswelt. Carola meistert alles bravourös – bis sie eines Tages zusammenbricht.

Wien 2020, 232 Seiten,
ISBN 978-3-903167-12-4



Anja Krystyn
Alles Liebe
Euro 14,90

Rebellen, Gutmenschen, Opportunisten, Lebenskünstler – keiner ist das, was er/sie auf den ersten Blick scheint. Genaues Hinsehen wäre gut, passiert aber selten. Entsprechend wirt gestalten sich unsere Beziehungen.

Ist der Selbstoptimierer in Wahrheit eine lahme Ente?

Der Versager ein Held?

Mit Witz und spitzer Feder zeichnet die Autorin eine Landkarte menschlicher Charaktere.

Wien 2017, 120 Seiten broschiert,
ISBN 978-3-903167-00-1



Anja Krystyn
Die Beine der Spitzentänzerin
Euro 19,90

Als die schöne und erfolgreiche Nora an multipler Sklerose erkrankt, bricht ihre Welt zusammen. Sie glaubt nicht an den „Schicksalsschlag vom Himmel“ und sucht nach den Ursachen der Krankheit. War die heile Welt eine Illusion? Was steckt hinter den Regeln unserer Erfolgsgesellschaft? Eine Geschichte, die Mut macht, über das eigene Leben nachzudenken. Anja Krystyn ist Ärztin und Autorin gesellschaftspolitischer Texte und Bühnenstücke. Seit ihrer Studienzeit leidet sie an MS.

Wien 2015, 244 Seiten, broschiert,
ISBN 978-3-9502916-5-0

Ich bestelle per Fax: 01 478 74 54 oder per Mail: office@der-verlag.at

— Stück Johanna Ruzicka
SISI und die Diamantsterne à 19,90 Euro

— Stück Anja Krystyn
Alles Liebe à 14,90 Euro

— Stück Robert M. Tidmarsh
Mein Leben in Schönbrunn à 19,90 Euro

— Stück Anja Krystyn
Goldregen à 19,90 Euro

— Stück Stefan May
Heißer Sand, UN-Einsatz in der Wüste à 24,90 Euro

— Stück Gerald Kneidinger
Nutze die Macht der Gesten
à 29,90 Euro

— Stück Stefan May
Funkelwein und Käseteller à 19,90 Euro

— Stück Josef Zlatuschka
Ein vergessener Wiener Künstler
à 34,90 Euro

— Stück Gerald Kneidinger
Die 30-Sekunden-Story à 29,90 Euro

— Stück Anja Krystyn
Die Beine der Spitzentänzerin à 19,90 Euro

Name: _____

Adresse: _____

Unterschrift: _____

Josef Zlatuschka
Ein vergessener Wiener Künstler, 34,90

Josef Zlatuschka (1879–1954) war ein sehr begabter und fleißiger Wiener Maler, der völlig zu Unrecht in Vergessenheit geraten ist. Seine Techniken waren Öl, Gouache, Tempera, Aquarell, Mischtechnik, Zeichnung, Radierung und Kalligrafie, seine Hauptmotive Landschaften, Veduten, Stilleben, Portraits und Akte. Zlatuschka war von der Malerei so fasziniert, dass er sich kaum um den Verkauf kümmerte. Er lebte bescheiden, damit er möglichst viel Zeit mit seiner Kunst verbringen konnte. Dieses Buch und Werkverzeichnis soll ihm ein wohlverdientes Denkmal setzen. Noch kurz vor seinem Tod im Jahr 1954 hat er alle seine persönlichen Dokumente und Aufzeichnungen verbrannt, sie erschienen ihm nicht wichtig. Geblieben sind seine über 1.200 Bilder und die Erinnerungen seiner nun schon über 90-jährigen Tochter Margit Tepliczky.

Wien, 2017, 240 Seiten, 1.000 Abbildungen, ISBN 978-3-903167-01-8



Medizingeschichte

Aus dem Praxisalltag der Renaissance

Wie haben Ärzte vor 500 Jahren gearbeitet? Wie haben sie Krankheiten erkannt und behandelt? Und wie sind sie mit Patienten umgegangen? Michael Stolberg von der Uni Würzburg hat dies untersucht – mit überraschenden Ergebnissen.

► Georg Handsch war Arzt im 16. Jahrhundert. Kein herausragender oder revolutionärer Arzt, aber er brachte es nach dem Studium in Padua und Prag immerhin zum Leibarzt von Ferdinand II. von Tirol. Und er hat der heutigen Zeit ein großes Geschenk hinterlassen: nämlich mehr als 4.000 Seiten handschriftlicher Notizen über seinen Arbeitsalltag als Arzt in der Renaissance.

Vor etwa zehn Jahren hat Professor Michael Stolberg, Leiter des Instituts für Geschichte der Medizin an der Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg, diese Notizen in einer Wiener Bibliothek entdeckt und ausgewertet. Entstanden ist daraus und aus weiteren Quellen ein einzigartiges Buch, das nicht nur neue Erkenntnisse über die medizinische Praxis in der Renaissance liefert, sondern auch einen Fokus legt auf die Beziehungen zwischen Arzt, Patienten und deren Angehörigen in der damaligen Zeit. Die Arbeit „Gelehrte Medizin und ärztlicher Alltag in der Renaissance“ erschien vor kurzem im Verlag De Gruyter.

Der Medizineralltag vor rund 500 Jahren

Die medizinischen Theorien aus der Renaissance – also vom 15. bis zum frühen 17. Jahrhundert – sind weitestgehend bekannt. Wissenschaftliche Schriftstücke aus den damaligen Universitäten sind keine Seltenheit. „In meinem Buch geht es aber nicht um medizinische Theorien. Mir geht es vor allem um die Alltagspraxis“, erklärt Stolberg. Dafür hat er gezielt nach Nachlässen und Manuskripten Ausschau gehalten – für viele eine eher unliebsame Aufgabe. Doch die hat sich gelohnt. Stolberg nennt Handschs Manuskripte einen „einzigartigen Schatz“. Sie zeigen unter anderem: Die damalige wissenschaftliche Theorie hatte mit der tatsächlichen Praxis weniger gemein als bisher angenommen.

Gravierende Unterschiede von Wissenschaft und Praxis

Die Vier-Säfte-Lehre war damals wissenschaftlicher Konsens. Waren die vier Körpersäfte – Blut, Schleim, gelbe und schwarze Galle – im Ungleichgewicht, so die Theorie, wurde der Mensch krank und es galt, das Gleichgewicht wiederherzustellen. Doch Stolberg entnahm den Auf-

zeichnungen von Handsch und weiteren Manuskripten von Medizinstudenten einen ganz anderen Grundgedanken: „Unsere Vorstellung davon, wie Ärzte damals Krankheiten verstanden haben, musste ich grundlegend revidieren. Im Vordergrund stand nicht das Säftgleichgewicht, sondern das Bemühen, die Krankheitsstoffe aus dem Körper zu entfernen“, sagt Stolberg.

Die wesentlichen Therapien, die Handsch und seine Kollegen anwandten, waren daher auch entleerende Verfahren. Sie sollten die Krankheitsstoffe nach draußen befördern.

„Das waren an erster Stelle Abführ- und Brechmittel“, so Stolberg. Außerdem Mittel, die den Schleim aus Nase und Hirn lösten, die Menstruation förderten, oder auch Schwitzbänke. Und natürlich durfte der Aderlass nicht fehlen. Die Blutentleerung war dabei „nah an der Krankheit“. Bei Problemen mit dem Kopf gab es den Aderlass zum Beispiel an der Schläfe. Eine weitere beliebte Methode war das blutige Schröpfen mit warmen Gefäßen, die auf die angeritzte Haut aufgesetzt wurden und beim Abkühlen Blut ansaugten.

Der Umgang mit den Patienten im Fokus

Ein anderer zentraler Punkt in Stolbergs Buch betrifft die Beziehung von Arzt und Patient. Diese war oft enger und auch verständnisvoller als bislang vermutet. Handsch hatte in seinen Notizen viele Beispiele, wie er und seine Kollegen Patienten und deren Angehörigen ein Krankheitsbild und die dazugehörige Behandlung erklärten. Für ihn war es zudem wichtig, zu sehen, wie er mit Patienten und Angehörigen umgehen sollte. Er notierte beispielsweise ihre Reaktionen auf seine Gespräche. Scheinbar haben viele Mediziner damals vorwiegend negative Prognosen zur Genesung ausgesprochen – und wurden bei Heilungen dann umso mehr verehrt. Eine Eigenart, die Handsch nicht unbedingt teilte. „Er wollte ihnen offenbar den Schrecken einer Prognose ersparen“, so Stolberg – „und fiel damit oft auf die Nase.“ Zwei bis drei Patienten am Tag waren laut Stolberg für die akademischen Ärzte der Renaissance die Regel. „Man kann dabei sehr gut sehen, dass die Ärzte damals Zeit hatten für ihre Patienten“, erklärt der

Medizinhistoriker. Und wenn es sein musste, sprangen viele Ärzte über ihren Schatten und hatten ein enges Verhältnis zu Laienheilern und zur „Volksmedizin“. Kräutermedizin wurde daher auch aus Erfahrung genutzt – selbst wenn man nicht wusste, warum es gegen diese oder jene Krankheit half.

Originalpublikation:
Michael Stolberg: Gelehrte Medizin und ärztlicher Alltag in der Renaissance, De Gruyter Oldenbourg, 2021, 580 Seiten, Euro 89,95, ISBN: 978-3-11-070732-8

Das neue Buch von Michael Stolberg befasst sich mit neuen Erkenntnissen zur Medizin im Zeitalter der Renaissance.



#whdentalwerk
@whdentalwerk
video.wh.com

W&H Austria GmbH
office.at@wh.com
wh.com



Der Durchbruch in der oralen Chirurgie

Jetzt zum Aktionspreis sichern!
Mehr Infos unter wh.com



Piezochirurgie und Implantmed in einem Gerät - mit dem neuen Piezomed Modul.

Das Piezomed Modul ist der Game Changer in der Piezochirurgie. Als einfache Add-on-Lösung kann es mit Implantmed Plus kombiniert werden. Damit durchbricht W&H erstmals Grenzen in der chirurgischen Anwendung. Geballte Kompetenz verschmilzt zu einem faszinierenden modularen System.



piezomed
module

Nachbericht der IDS 2021

Rückeroberung beruflicher Normalität



Bei der Internationalen Dental-Schau (IDS) 2021 vom 22. bis zum 25. September, pandemiebedingt ein halbes Jahr später als ursprünglich geplant, haben die Teilnehmer nun eine Bestandsaufnahme vornehmen, sich orientieren und vor allem endlich wieder persönlich miteinander sprechen können.

„Wir sind auf der IDS 2021 vom Krisenmodus in den Arbeitsmodus gewechselt“, bewertet Mark Stephen Pace, Vorstandsvorsitzender des VDDI (Verband der Deutschen Dental-Industrie) die Messe. „Denn es war der ideale Ort für eine Standortbestimmung und für die Erueierung von Zukunftschancen. Dabei sind Hygiene und Infektionskontrolle mit der Covid-Pandemie stärker in den Fokus gerückt. Und bei den digitalen Innovationen macht die Dentalbranche noch mehr Tempo und erweist sich als Vorreiter für andere.“

Der Drive in Forschung und Entwicklung manifestierte sich auf der Internationalen Dental-Schau in einem umfassenden Überblick über den Stand der Technik in der Zahnheilkunde. Die Messebesucher konnten dabei eine Reihe attraktiver Neuheiten entdecken.

Zahnärzte in einer medizinischen Schlüsselposition

Die Praxis ist im Zuge der Corona-Pandemie stärker in den Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit gerückt. Denn zum Beispiel können sich parodontalprophylaktische Maßnahmen positiv auf die Allgemeingesundheit auswirken und im Besonderen das Risiko für schwere Covid-19-Verläufe senken.

Generell zahlt sich die Kernkompetenz der zahnärztlichen Praxis im Bereich Hygiene und Infektionskontrolle jetzt noch mehr aus als in der Vergangenheit. Zu den Bausteinen

gehören unter anderem leistungsfähige Saugsysteme zur Aerosol-Reduktion, wie sie auf der IDS präsentiert wurden. Als eine neue Möglichkeit erlebten die IDS-Besucher Kopfhörer mit speziellen, daran befestigten Absaugkanülen. Sie saugen die potenziell keimbelastete Aerosolwolke am Austritt des Patientenmunds ab und verringern die Aerosolbildung im Praxisraum um bis zu 99,9 %.

Für die Verminderung von Viren, die bereits in den Patienten eingedrungen sind, wurde auf der IDS eine Studie der Universität Claude Bernard Lyon vorgestellt: Eine Mundspülung kann das Übertragungsrisiko von Covid-19 reduzieren, indem sie die Anzahl der Viren im Mund bereits nach einer einzigen Spülung um 71 % vermindert und das Immunsystem bei der Abwehr einer Infektion unterstützt.

Im klassischen Bereich der häuslichen Prophylaxe zogen einige Zahnbürsten besondere Aufmerksamkeit auf sich, so etwa Schallzahnbürsten mit einem ausgeklügelten Knick von 10° im Bürstenkopf zur Reinigung schwer zugänglicher Stellen.

Die Füllungstherapie wird komfortabler

Einen weiteren klassischen Bereich stellt die zahnärztliche Füllungstherapie dar – aktuell ein ausgesprochen dynamischer Bereich. Zum Beispiel erfuhren die IDS-Besucher mehr über thermoviskose Komposite. Sie

sind nach Erwärmung erst fließfähig und lassen sich anschließend sofort modellieren. Nachdem sie zunächst in der Bulkfill-Technik im Seitenzahnbereich zum Einsatz kamen, gibt es neuerdings auch Varianten für ästhetische Frontzahnrestaurationen.

Generell lassen sich immer häufiger direkte Füllungen vornehmen; die Grenze zur Indikation für eine indirekte Restauration werden immer fließender. Wenn eine prothetische Arbeit erstellt werden muss, helfen der Praxis und ebenso dem Labor Frässysteme mit extrem geringem Platzbedarf. Sie können heutzutage dennoch eine hohe Funktionalität aufweisen. Dazu gehören unter anderem leistungsfähige Hochfrequenzspindeln (für Schnelligkeit und Präzision), Schnellspannsysteme (für komfortablen Wechsel von Haltersystemen bei gleichbleibender Präzision) und für anspruchsvolle

Aufgaben geeignete Bearbeitungswinkel.

Durch neue, automatisierte Bearbeitungsstrategien steigert die Praxis ganz allgemein ihre Fertigungseffizienz. Die Voraussetzung dafür schaffen auf der IDS vorgestellte Software-Releases, teilweise in Kombination mit neuen Vernetzungen zwischen unterschiedlichen Teil-Workflows. In der Praxis wirkt sich dies auf alle Indikationen und Materialien aus, besonders in den Bereichen „Glaskeramik“ und „Preforms“.

Digitale Volumetomographie: höchste Auflösung für die Endo

In der Endodontie gewinnt die Digitalisierung der Behandlungsplanung, in Analogie zum bekannten Backward-Planning in der Implantologie, an Dynamik. Das beginnt bereits bei

der 3D-Diagnostik. Digitale Volumetomographen mit einem speziellen Endo-Modus ermöglichen jetzt eine besonders detailscharfe Darstellung der Kanalmorphologie.

In der Implantologie wird Backward-Planning unter breiter Nutzung digitaler Verfahren immer mehr zur Routine (z.B. Intraoralscanner, Röntgen, CT und weitere bildgebende Verfahren, CAD). Daneben kommen viele Verbesserungen auch in klassischen Bereichen. So fördert etwa die regenerative Plasma-Aktivierung (Bio-RAP) den Osseointegrationsprozess. Unter Einsatz eines geeigneten Geräts lassen sich Kohlenwasserstoffe von Implantat-Oberflächen entfernen. Dadurch vergrößert sich die Oberfläche, die für den Implantat-Knochen-Kontakt (BIC) zur Verfügung steht, und gleichzeitig erhöht sich ihre Hydrophilie.

Bei der Knochenaugmentation vereinfacht sich das Vorgehen, indem



jetzt statt zweier Instrumente (Retraktor und Pinzette) zum Festhalten des Lappens ein einziges ausreicht. Und in der Implantatprothetik sorgt neuartiges Multilayer-Zirkonoxid mit einer besonders hohen Lichtreflexion im Halsbereich für ein vitales Aussehen.

In der Kieferorthopädie ergänzen Kaukraftmessungen die klassische Okklusionsprüfung (mit Shimstockfolie oder digitalgestützt). Ein unmittelbares Biofeedback von Bruxerschienen hilft Patienten bei der Vermeidung von Schäden. Positionierungsschienen („Indirect Bonding Trays“) für kieferorthopädische Brackets, deren Positionen digitalgestützt geplant wurden, lassen sich inzwischen aus geeigneten Kunststoffen herstellen.

Differenziertere Workflows unter Beteiligung von Labor und Praxis auf der Basis von Digitaltechnik fördern ein noch arbeitsteiligeres Vorgehen.

Aligner: optimierte Kraftverteilung, automatisierte Fertigung

Im Bereich der Aligner-Therapie bekamen die IDS-Besucher für ein breites Spektrum an Zahnfehlstellungen ein neuartiges Zwei-Schienen-Konzept mit transparenten Alignern zu sehen: Pro Behandlungsschritt werden zwei Folienstärken verwendet, um die Kräfte optimal auf die Zähne zu übertragen. Weiche und harte Aligner werden wöchentlich gewechselt und tragen so zu einer schonenden Zahnstellung bei. Nach vorausgehender digitaler Behandlungsplanung liefert der Anbieter sowohl die Aligner als auch alle Patienten-Informationen als Komplettpaket an die Praxis.

Für die Aligner-Fertigung im zahn-technischen Labor gibt es jetzt stärker automatisierte CAD/CAM-basierte Herstellungsverfahren (Größenordnung: bis zu 1000 Stück pro Tag).

Insbesondere hat man die Aufgabe einer zuverlässigen Nachverfolgung jeder Arbeit im Produktionsprozess gelöst: Während dies üblicherweise über die Zuordnung eines Modells (z.B. aufgedruckter Code) erfolgt, läuft es nun über eine permanente Lasermarkierung des Aligners selbst, die direkt im Maschinensystem erfolgt. So bleibt er auch nach der Trennung vom Modell eindeutig zuordnungsfähig. Für hohe Produktionsstückzahlen kann optional sogar ein Robot-System das Zuführen und Entnehmen der vorbereiteten Aligner-Folien selbstständig übernehmen.

Zahntechnik

In der Zahntechnik hat sich ein Nebeneinander von digitalen und gemischt analog-digitalen Workflows etabliert. Welches Verfahren für welches Labor im Einzelfalle das beste ist, unterliegt einem fortlaufenden Wandel. Die Ausdifferenzierung der Möglichkeiten bietet große Chancen für ein immer effektiveres Arbeiten.

In so manchem Fall, den man früher nur mit einer Vollverblendung

ästhetisch überzeugend hätte lösen können, bietet sich heute die Verwendung von Rohlingen mit intrinsischen Farbverläufen an. Sie können beispielsweise eine zum Schmelz hin zunehmende Transluzenz aufweisen und gleichzeitig eine hohe Biegefestigkeit mitbringen. So lassen sie sich im Extremfalle bis zu einer 14-gliedrigen Brücke mit zwei Pontics im Front- und Seitenzahnbereich einsetzen. Und für das höchste der Gefühle in puncto Ästhetik bleibt die Vollverblendung nach wie vor eine Option.

Für eine universelle Indikation von Zirkonoxid in der Prothetik erfuhren die IDS-Besucher, wie sich die Oberflächen der Oxidkeramik zu Lithiumdisilikatoberflächen machen lassen – also praktisch zu Glas-keramik. Die Verwandlung erfolgt durch einen Dünnschichtauftrag unter Einsatz eines Konditionierers. Die Zirkonoxid-Innenflächen lassen sich dann leicht verkleben wie Glas-keramik, und den Außenflächen verleiht diese Spezialbehandlung glas-keramische Ästhetik.

Um Ästhetik dreht sich auch vieles in der digitalen Totalprothetik. Denn bisher war es doch so: Gedruckten oder geformten Zähnen fehlte sie einfach. Und anatomisch geschichtete Konfektionszähne bedurften stets einer aufwändigen Reinigung, Konditionierung und basalen Anpassung an die digital konstruierten Prothesenbasen. Damit war aber der vom digitalgestützten Vorgehen erhoffte Effizienzgewinn schon wieder dahin. Auf der IDS sahen die Besucher ein Gegenmittel: einen für die systemoffene digitale Totalprothetik optimierten Konfektionszahn. Der lässt sich einfach aus der Verpackung herausnehmen und einkleben.

Bei so vielen digitalen Verfahren und Tools ist es schwer, immer und überall den Durchblick zu behalten. Doch mit einem neuen Konfigurator für CAD/CAM-Maschinen wird die Zusammenstellung des Equipments für das eigene Labor so einfach wie die Auswahl des Basismodells und der Extras beim Autokauf. Grundlage ist das vorhandene fundierte zahntechnische Produktions-Know-how – der Rest geht mit Hilfe des Konfigurators wie von selbst.

Künstliche Intelligenz

Als ein Zukunftsfeld deutete sich auf der IDS 2021 die sogenannte Künstliche Intelligenz (KI) an. Ein Beispiel stellt der weltweit erste Zwei-Slot-Scanner mit RFID-Technologie dar. Neben der schnellen Paralleldigitalisierung von gleich zwei Speicherfolien bietet er verschiedene KI-Zusatzfunktionen. Ein KI-Feature überprüft zum Beispiel die Orientierung intraoraler Röntgenbilder anhand der dargestellten Anatomie und korrigiert diese im Bedarfsfall – eine spürbare Erleichterung! Denn das muss die Assistenz zurzeit manuell und üblicherweise mehrmals am Tag erledigen.

Darüber hinaus steht bei aktuellen zahnmedizinischen KI-Projekten die Auswertung von Röntgenbildern

ganz im Mittelpunkt. Perspektivisch denkt man aber bereits daran, die bestehende Software als Plattform-Technologie zu nutzen. Dabei würden beispielsweise andere Bilddaten oder auch klinische Informationen über den Patienten miteinbezogen. Langfristig könnte dieser Weg von der Diagnostik über die Prognostik bis hin zur KI-Unterstützung beim Fällen von Therapie-Entscheidungen führen.

So fanden sich auf der IDS viele Verfahren, aktuelle Produktinnovationen und Ausblicke auf die Zukunft. Es lohnte sich, darüber ins Gespräch zu kommen – und dies endlich wieder persönlich und auf internationaler Ebene. Für die fachliche Orientierung, für die Forschung und Entwicklung und für die Feinjustierung der vielen Praxen und Labore war diese IDS unerlässlich, wahrscheinlich sogar die wichtigste seit vielen Jahren.



Auch die Messe selbst hat sich weiterentwickelt und mit dem Format der Hybridmesse ihren Besuchern einen attraktiven Mehrwert geboten. Gerade die technikaffinen Mitglieder der Dentalfamilie haben die digitalen Tools als Ergänzung zur Prä-

senzveranstaltung in den Hallen zu nutzen gewusst – auch dies wohl als Vorreiter für so manche andere Branche.

Die nächste IDS findet vom 14. bis 18. März 2023 statt.

Buchtipps

Kinderbücher für die Praxis

Dorthin, wo die Drachen leben

Ein Kind kann abends nicht einschlafen und bekommt Besuch von einer Katze. Gemeinsam machen sich die beiden auf den Weg dorthin, wo die Drachen leben. Liebevoll und in detaillierter Kleinstarbeit gemalt, erzählt Therese Themessl, Autorin und Illustratorin des Bilderbuches, die fantasievolle und gleichzeitig naturwissenschaftliche Geschichte einer Reise zum Mittelpunkt der Erde.

Therese Themessl
Der Verlag Dr. Snizek e. U.
32 Seiten, ISBN 978-3-903167-10-0
Euro 14,90



Das winzigkleine Rot

Das kleine Rot war so klein, dass es unter allen Rots gar nicht mehr auffiel. Das musste geändert werden. Aber wie? Oder vielleicht doch nicht?

Uschi Neumüller, Gini Neumüller
Der Verlag Dr. Snizek e. U.
28 Seiten, ISBN 978-3-903167-04-9
Euro 9,90



Bestellkupon

FAXBESTELLUNG: 0043/1/478 74 54
E-Mail: office@der-verlag.at

..... Ex. Dorthin, wo die Drachen leben à 14,90

..... Ex. Das winzigkleine Rot à 9,90

Name: _____

Adresse: _____

Unterschrift: _____

Universitätsklinikum Heidelberg

Neue Ärztliche Direktorin der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde

Schwerpunkte der 45-jährigen Zahnmedizinerin sind unter anderem die präventionsorientierte, minimalinvasive sowie personalisierte zahnmedizinische Versorgung in allen Altersklassen, die Erforschung des oralen Mikrobioms und die Etablierung innovativer virtueller Trainingsmethoden in der zahnmedizinischen Lehre.

► Professorin Dr. Diana Wolff hat am 1. August 2021 als Ärztliche Direktorin der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde am Universitätsklinikum Heidelberg (UKHD) die Nachfolge von Prof. Dr. Dr. Hans Jörg Stachle angetreten. Zuvor leitete sie knapp vier Jahre die Poliklinik für Zahnerhaltung am Universitätsklinikum Tübingen. Das bisherige Spektrum der Heidelberger Poliklinik in der Erforschung, Anwendung und

Lehre moderner, minimalinvasiver Präventions- und Therapiekonzepte zum Gesunderhalt aller Strukturen der Mundhöhle will die 45-jährige Zahnmedizinerin weiterentwickeln und ausbauen. Neue Schwerpunkte werden unter anderem die umfassende Digitalisierung im klinischen Bereich, die Etablierung von 3D-Technik und virtuellen Trainingsmöglichkeiten in der Lehre und die von ihr als Forschungsbereich eta-

blierte orale Mikrobiomforschung in Zusammenhang mit Allgemeinerkrankungen sein.

„Die Zahnerhaltungskunde deckt als Kernfach der Zahnmedizin die Prävention und zahnerhaltende Therapie in allen Lebensphasen ab und ist mit ihrem patientenindividuellen Anspruch in jedem Alter eng mit der Allgemeingesundheit verknüpft. Wir freuen uns sehr, mit Professorin Diana Wolff eine Ärztliche Direktorin gewonnen zu haben, die sich durch Engagement und Kompetenz in all diesen Bereichen auszeichnet“, sagt Prof. Dr. Ingo Autenrieth, Leitender Ärztlicher Direktor des UKHD. Ein wichtiges Projekt der nahen Zukunft, das sie gemeinsam mit den Ärztlichen Direktoren der Mund-

Zahn- und Kieferklinik vorantreiben wird, ist die Einführung der digitalen Patientenakte, die eine lückenlose Dokumentation von der Aufnahme über die Diagnostik und Behandlung bis zur Abrechnung gewährleistet. Das erleichtert nicht nur die Organisation in den Fachabteilungen, sondern auch interdisziplinäre Abstimmungen und fachübergreifende Behandlungen. Patientinnen und Patienten können zukünftig reibungsfreie Prozesse und einfacherer Zugriff auf Dokumente und Befunde gewährleistet werden.

Auch für die Weiterentwicklung der Lehre hat Wolff bereits Pläne: So will sie ein Dental Training Center mit modernsten virtuellen 3D-Trainingsmethoden einrichten. Studierende können dort mittels virtueller Simulation patientennahe Situationen üben und ihre manuellen Fähigkeiten trainieren. „Gute Lehre lebt von Innovation. Im Dental Training Center können Studierende neben der praktischen Ausbildung an Patientinnen und Patienten alle Handgriffe mit Hilfe der Virtual Reality vorbereiten und vertiefen. Dental Training Center sind international im Kommen und es ist wichtig, mit dieser Entwicklung schrittzuhalten“, so Professor Dr. Christopher Lux, Studiendekan Zahnmedizin der Medizinischen Fakultät Heidelberg. Darüber hinaus soll die Lehre zukünftig insgesamt stärker international angelegt werden, indem z.B. Blended-Learning-Programme, eine Kombination von Präsenzveranstaltungen und digitalen Lehrangeboten, mit internationalen Partnern umgesetzt werden.

In der Patientenversorgung sollen Fachzentren mit Fokus auf den Kernkompetenzen der Zahnerhaltungskunde – die präventive und parodontologische Betreuung inklusive der Periimplantitis, Entzündungen rund um Zahnimplantate sowie die Therapie und Versorgung von Zahnunfällen – entstehen. „Ziel ist es, die Strukturen für unsere hochkompetente interdisziplinäre Betreuung mit den Partnern am UKHD zu organisieren und auszubauen“, erläutert die neue Direktorin. Ebenso intensiviert werden soll die zahnmedizinische Versorgung von schwerkranken Kindern und Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Die Herausforderung bei den maximal anspruchsvollen Behandlungen ist die derzeit unzureichende Kostendeckung durch die Krankenkassen. „Diese Unsicherheiten schränken den Handlungsspielraum ein und sind für Behandelnde und Patienten äußerst frustrierend. Gemeinsam mit Prof. Wolff müssen wir daher in den nächsten Jahren dafür eintreten, belastbare Strukturen für



Prof. Dr. Diana Wolff, Ärztliche Direktorin der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde am Universitätsklinikum Heidelberg

eine angemessene Versorgung dieser Patientengruppen zu schaffen“, sagt Katrin Erk, Kaufmännische Direktorin des UKHD.

Prof. Wolffs Forschungsschwerpunkt ist das orale Mikrobiom, die Gesamtheit der die Mundhöhle besiedelnden Mikroorganismen: „Die zentrale Frage ist, wie die Mikroorganismen der Mundhöhle Krankheit oder Gesundheit beispielsweise der Zähne oder Mundschleimhaut und darüber hinaus des gesamten Organismus beeinflussen und umgekehrt. Ziel ist, einen gesunden Zustand der Mundhöhle und der Zähne ein Leben lang sicherzustellen und damit ein hohes Maß an Lebensqualität zu ermöglichen“, so Wolff. „Dieses Thema bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte für vernetzte Forschung zwischen den verschiedenen medizinischen Fächern und passt somit ausgezeichnet zu den Schwerpunkten der Medizinischen Fakultät“, ergänzt Professor Dr. Hans-Georg Kräusslich, Dekan der Medizinischen Fakultät Heidelberg. Prof. Dr. Diana Wolff, geboren 1976 im sächsischen Werchau, studierte Zahnmedizin in Heidelberg und sagt von sich selbst: „Bereits zu Beginn meines Studiums habe ich mein Herz an Heidelberg verloren.“ Hier promovierte und habilitierte sie sich, wurde 2015 zur außerplanmäßigen Professorin berufen und stellvertretende Direktorin der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde. 2017 folgte sie dem Ruf an das Universitätsklinikum Tübingen und leitete als Ärztliche Direktorin die dortige Poliklinik für Zahnerhaltung. Von 2019 bis 2021 war sie Studiendekanin Zahnmedizin an der Medizinischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen, stellvertretende Geschäftsführende Ärztliche Direktorin der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Tübingen und Sprecherin der Studiendekan*innen Baden-Württembergs. Aktuell ist sie „Präsidentin elect“ der Vereinigung für Hochschullehrer der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (VHZMK).

Julia Bird

TANZO

PREMIUM HEAT ACTIVATED ARCH WIRE

Die Kupferlegierung unserer Tanzo®-Bögen ermöglicht geringere Lade- und gleichmäßigere Entladekräfte ohne dauerhafte Bogenverformungen.

- ✓ Wird durch Wärme aktiviert
- ✓ Polierte Oberfläche
- ✓ Effektive Lade- und Entladekräfte
- ✓ Optional in sterilisierbaren Einzelverpackungen erhältlich
- ✓ Optional mit integrierten Stops und V-Stops erhältlich
- ✓ Resistent gegenüber permanenten Verformungen
- ✓ Erhältlich in Low Force und Mid Force sowie in den Bogenformen VLP*, Form I und Form III**



AO AMERICAN
ORTHODONTICS

©2021 American Orthodontics Corporation
Freecall: 0800 0800 15 | americanortho.com | de.info@americanortho.com

DentalMonitoring

Fernüberwachung dentalmedizinischer Betreuung per KI

Künstliche Intelligenz (KI) als Schlüssel zu maximaler Produktivität der dentalen Praxis.

► Aus dem Sieg der Begegnung zwischen digitaler Welt und Zahnmedizin für Patienten und Fachleute heraus stellte sich Philippe Salah die Fragen: Was wäre, wenn Ärzte außerhalb der Praxis in den Mund ihrer Patienten sehen könnten? Was wäre, wenn eine zahnärztliche Versorgung überall und zu jeder Zeit möglich wäre? Resultat: 2014 gründete er DentalMonitoring – mittlerweile ein branchenführender Anbieter von kieferorthopädischen bzw. zahnärztlichen Lösungen und Pionier in der Fernüberwachung der zahnärztlichen Betreuung mit Hilfe künstlicher Intelligenz (KI). DentalMonitoring nutzt die Möglichkeiten der KI und macht dank automatisierter virtueller Lösungen zahlreiche Vor-Ort-Termine überflüssig.

Wie funktioniert's? Die Fernüberwachung der Behandlung wird durch hochpräzise KI-gestützte Scans gefördert. Zudem werden Benachrichtigungen für Patienten und zahnärztliches Personal entsprechend dem Praxis-Workflow automatisiert. Dank der aus der Ferne berechneten Zahnbewegungen kann die Behandlungszeit in der Praxis optimiert werden. Die DentalMonitoring-Technologie ist in der Lage, 96 verschiedene intraorale Beobachtungen zu lokalisieren, zu berechnen, auszuwerten und dabei alles zu überwachen – vom Verfolgen der Aligner-Behandlung bis hin zu abgelösten Brackets oder einer Dentition. Ermöglicht wird dies durch die größte Bilddatenbank der Branche, die eine halbe Milliarde Dentalbilder umfasst.

Die patentierte ScanBox pro von Dental Monitoring sorgt nicht nur für eine erstklassige Qualität jedes einzelnen intraoralen Scans, sondern umfasst auch automatische Bildauswertungsfunktionen und vorgefertigte Protokolle sowie ein einzigartiges „Ziel“-Feature, mit dem Ärzte ihre klinischen Ziele für alle ihre Patienten festlegen und überwachen können. DentalMonitoring hat eine neue und einzigartige Methode entwickelt, die eine individuellere Behandlung ermöglicht, maximale Effizienz und Compliance gewährleistet und gleichzeitig den Zahnärzten und Kieferorthopäden hilft, ihre Praxis voranzubringen.

Im Zuge des wachsenden Erfolgs seiner Überwachungslösung hat DentalMonitoring nun auch im Bereich der Fernkonsultation Zeichen gesetzt. Mit Hilfe einer hochmodernen KI-Datenbank hat das Unternehmen SmileMate entwickelt, eine Plattform, die Ärzten dabei hilft, neue oder bestehende Patienten anzusprechen und zu überzeugen, Behandlungsbedürfnisse und Notfälle zu priorisieren und die Fall-Konversionen zu steigern – das alles aus der Ferne.

Mit einer vollständig eingerichteten virtuellen Praxis, einschließlich Plugin zur virtuellen Konsultation und Plattform für die Fernüberwachung, sind Ärzte bestens gerüstet, um ihre Praxis zukunftssicher zu machen und dem Wunsch der Patienten nach mehr Komfort nachzukommen.

DentalMonitoring ist die einzige auf dem Markt erhältliche Lösungs-Suite für alle Marken und alle Apparaturen und zählt mittlerweile bereits über 1 Million Patienten, die von seinen praktischen Lösungen profitieren konnten.

dental-monitoring.com



DentalMonitoring hat eine neue und einzigartige Methode entwickelt, die eine individuellere Behandlung ermöglicht, maximale Effizienz und Compliance gewährleistet und gleichzeitig den Zahnärzten und Kieferorthopäden hilft, ihre Praxis voranzubringen.

ICX-ACTIVE LIQUID

EIGENSCHAFTEN UND VORTEILE:

- Hydrophile und mikrostrukturierte Implantatoberfläche.
- Es wird eine optimierte Bildung der Knochen-Implantat-Kontaktfläche erwartet.
- Die Einheilungszeit kann verkürzt sein.
- Sofortbelastung ist häufig möglich.

ICX-ACTIVE LIQUID® ist die beste Lösung gegen den frühen Implantatverlust, welcher in der kritischen Einheilphase zwischen Woche 2 und 4 nach der Implantatinsertion auftreten kann.

89,-€*
je
ICX-ACTIVE
LIQUID
Implantat
zzgl. MwSt.

Vorsprung durch Innovation.

medentis
medical

www.medentis.de

Die erfolgreichen 2 von GC

G2-BOND Universal & G-Premio BOND

► Das Einflaschen-Universal-Bonding-System **G-Premio BOND** ist kompatibel mit allen Ätzverfahren, und kann nicht nur für direktes Bonding, sondern auch für Reparaturen und für die Behandlung im Falle von Hypersensibilitäten verwendet werden.

- Hervorragende Haftkraft an Schmelz & Dentin
- Exzellente Konsistenz & Benetzung
- Sofortige Dentinversiegelung
- Für Composites, Zirkonoxid, Aluminiumoxid, Metalle sowie alle Glas- (Feldspat, Leuzit-verstärkt & Lithium-Disilikat) und Hybridkeramiken.

G2-BOND Universal, ein multiindikatives 2-Flaschen-System, kombiniert was Kliniker von bestehenden Self-Etch (SE) und Etch-and-Rinse (ER)-Goldstandards erwarten. Mit seiner patentierten Dual H-Technologie bietet es fortschrittliche Optimierung des Bondings sowohl am Zahn und am Composite.

- Die optimale Schichtstärke kann als kaudruckabsorbierende Schicht wirken, um Randspaltbildung & Debonding zu vermeiden
- Hervorragende Haltbarkeit & Haftverbund, sowie Resistenz gegen Randfärbung
- Direkte Restaurationen, sofortige Dentinversiegelung (IDS), Reparatur indirekter Restaurationen, Behandlung von Überempfindlichkeiten



www.austria.gceurope.com



Premium-Qualität zu fairen Preisen

B.A. Internationale Instrumente & Kleingeräte

► B.A. International ist Ihr Spezialist für Kleingeräte, Turbinen, Hand- und Winkelstücke. Das Unternehmen wurde 1989 in Großbritannien gegründet und ist danach international expandiert. Weltweit verwenden mehr als 100.000 Zahnärzte unsere Produkte. In Österreich gibt es die Produkte von B.A. International mittlerweile schon seit über zehn Jahren.

Auf das umfangreiche Produktportfolio vertraut eine Vielzahl an Zahnarztpraxen. Wir bieten Premium-Qualität zu fairen Preisen und bis zu 3 Jahre Herstellergarantie. Dazu reparieren wir in unserer eigenen Werkstatt in Hamburg.



Hier finden Sie die B.A. International Produktübersicht:

www.henryschein.at



Der Durchbruch in der oralen Chirurgie

Piezotechnologie für Implantmed als einfaches Add-on

► Das Implantmed Plus wird jetzt zum absoluten Allrounder! Möglich macht dies das neue Piezomed Modul von W&H. Einfach und kostengünstig lässt sich der Implantologiemotor mit dem neuen Modul nachrüsten. Das kombiniert Implantologie und Piezochirurgie in einem Gerät. Die einheitliche Bedienung des modularen Systems erleichtert die täglichen Abläufe des Praxisteam. Darüber hinaus werden nur noch ein Sprayschlauch und eine Kochsalzlösung benötigt, was ein optimiertes Handling mit sich bringt. Egal, ob im alltäglichen oder beim Intensiveinsatz – mit den zwei verfügbaren Modulvarianten „Piezomed Plus“ und „Piezomed Classic“ deckt W&H jeden piezochirurgischen Praxisbedarf:

- Einfachste Bedienung
- Patentierte automatische Instrumentenerkennung
- Perfekte Präzisionsschneidleistung
- Optimale Kühlung der Behandlungsstelle durch spezielles Spraydesign

Die Kombination aus Implantmed Plus und Piezomed Modul verändert die Arbeitsweise in der Oralchirurgie & Implantologie. Alle Produkte und Features, die das neue modulare System ergänzen, sind ideal auf den Workflow des Anwenders abgestimmt.

wh.com



Ivoclar Vivadent:

IPS e.max ZirCAD Prime Esthetic

► IPS e.max ZirCAD Prime Esthetic besticht durch seinen echten schichtfreien Farb- und Transluzenzverlauf. Dank der präzisen Farbgebung des Materials wird bereits durch einfaches Polieren oder Glasieren einer geschliffenen und gesinterten IPS e.max ZirCAD Prime Esthetic-Restauration eine präzise Übereinstimmung mit dem A-D-Farbschlüssel erzielt.

Das IPS e.max ZirCAD Prime Esthetic Material gibt es in einem umfassenden Farbangebot von 16 A-D- und 4 Bleach-Farben sowie in drei Scheibendicken (14 mm, 16 mm, 20 mm). Die Scheiben haben einen Durchmesser von Ø 98,5 mm.

Aufgrund der innovativen Fülltechnologie wird ein exzellenter stufenloser und schichtfreier Farb- und Transluzenzverlauf mit optimierter Transluzenz erreicht. Sichtbare Schichten, wie sie bei anderen Multi-Zirkonoxidscheiben gelegentlich zu finden sind, werden so bei IPS e.max ZirCAD Prime Esthetic ausgeschlossen.

Eine ausgefeilte Pulverkonditionierung zur Einstellung der Sinterkinetik sorgt für ein einheitliches Schwindungsverhalten der beiden Rohstoffe. Dieser Prozess wiederum führt zu ausserordentlicher Passgenauigkeit.

www.ivoclarvivadent.com



Produkte für Chirurgie und Implantologie

ACE Surgical Supply

► Hochwertig, zuverlässig, vertrauenswürdig – ACE Surgical Supply bietet Produkte für die Regeneration von Hart- und Weichgewebe sowie spezielle Instrumente für die Zahnchirurgie an.

- Hochwertigste Materialien sind Grundlage aller ACE Surgical Produkte. Das Team von branchenführenden Fachleuten berücksichtigt jedes Detail, wenn es darum geht, ACE-Produkte am chirurgischen Dentalmarkt anzubieten.
- Zuverlässig ist die beste Beschreibung für den Knochenersatz Xenotransplantat NuOss®, der weltweit von Zahnärzten verwendet wird. Alle ACE Surgical Produkte entsprechen den strengsten Richtlinien und globalen Vorschriften.
- Vertrauenswürdige Produkte um das vertraute Lächeln des Patienten herzustellen. Die ACE Surgical Produktreihe ist eine Win-Win-Lösung für Arzt und Patienten.

Die Vorteile von ACE Produkten:

- Klinisch geprüft
- Sicher und effektiv
- Premium Produktlieferant für vorhersagbares neues Knochenwachstum



www.henryschein.at



Produkte für die Endodontie von heute

Neue Generation von Endo-Feilen sorgen für mehr Komfort und Sicherheit

► Leistung, Preis und Technologie – Henry Schein Dental vereint in seinem Portfolio eine Vielzahl moderner Produkte, die den zahnärztlichen Arbeitsalltag erleichtern und zugleich der Wirtschaftlichkeit entgegenkommen. Das Full-Service Unternehmen ergänzt sein Portfolio für die maschinelle Wurzelkanalaufbereitung mit Feilen und Obturationsmaterialien des Herstellers EdgeEndo®. Der US-amerikanische Endospezialist EdgeEndo® ist einer der weltweit größten Anbieter rotierender NiTi-Feilen. Für Zahnmediziner ist der Umstieg auf das EdgeEndo®-Konzept komfortabel einfach, denn das Behandlungsprotokoll folgt bekannten maschinellen Aufbereitungsverfahren. Die Feilen sind mit allen gängigen endodontischen Motoren kompatibel.



www.henryschein.at

10. Oktober 2021 bis Februar 2022

Die Kunst der 1980er-Jahre

Eine großangelegte Ausstellung dieser Epoche in der ALBERTINA MODERN führt vor Augen, wie Kunstschaffende in den 1980er-Jahren die bestehenden Paradigmen aufbrechen und die Vielfalt im Ausdruck suchen.

Die Kunst der 1980er-Jahre will überwältigen: Es ist die Zeit visuellen Überflusses, individueller Stile und unendlicher Geschichten. Daraus ergeben sich eine überbordende Bildlichkeit, ein großer Drang zum Erzählerischen und die Freude an der Erkundung von Materialien und neuen Medien. Künstler wie David Salle oder Julian Schnabel erschufen das Bild als Fiktion. Bei Francesco Clemente oder Mimmo Paladino bestimmt ein Zeit und Ort übergreifender Eklektizismus viele Arbeiten. Es finden sich Zitate von der Antike bis in die Gegenwart, die das Nicht-Authentische hervorheben und Altbekanntes unter neue Vorzeichen setzen. Die zentralen Exponenten des Jahrzehnts – Jeff Koons, Jean-Michel Basquiat, Keith Haring und Julian Schnabel – finden sich über noch zu entdeckendem Künstlertum wie Jack Goldstein, Isolde Joham und Julia Wachtel. Das Zitat, der Zweifel am Original bei Richard Prince oder Elaine Sturtevant, The Art of Sampling bei Gerwald Rockenschau und David Salle zeigen, wie sehr die 1980er-Jahre für alle weiteren Entscheidungen der Kunst das wich-

tigste Jahrzehnt der jüngeren Kunstgeschichte waren. Der Verlust der Unmittelbarkeit durch eine sich zunehmend virtualisierende Welt, die sich nach und nach zu einer Mediengesellschaft entwickelt, spiegelt sich auch in einer Kunst des Simulacrums wider: Der Wahrheitsgehalt von Bildern aus High und Low Art wird generell in Zweifel gezogen, wenn sich Künstlerinnen wie Sherrie Levine oder Cindy Sherman mit dem Abbildcharakter per se auseinandersetzen und eine Wirklichkeit zweiten Grades erfinden.

Jean-Michel Basquiat, Francesco Clemente & Andy Warhol, Alba's Breakfast, 1984, Mischtechnik auf Papier, auf Leinwand aufgezo-gen, Bischofberger Collection, Männedorf-Zurich, Switzerland

© The Estate of Jean-Michel Basquiat / Bildrecht, Wien 2021
© The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, Inc. / Licensed by Bildrecht, Vienna 2021
© Francesco Clemente



Isolde Joham, Electric Rider, 1981, Öl und Acryl auf Leinwand



Mike Kelley
Estral Star #3,
1989, Zwei gestricke Stofftiere, Sammlung Ringier, Schweiz



Franz Gertsch,
Irene, 1980,
Olbricht
Collection

© Franz Gertsch

BÜCHER + BÜCHER + BÜCHER + BÜCHER + BÜCHER + BÜCHER + BÜCHER + BÜCHER + BÜCHER

Maria Stromberger

Ein Engel in der Hölle von Auschwitz

„Meinen Reichtum an Liebe habe ich in Auschwitz verstreut“, schrieb die österreichische Krankenschwester Maria Stromberger im Juli 1946 resignierend an den ehemaligen Auschwitz-Häftling Edward Pys nach Polen. Sie befand sich in einem Internierungslager für ehemalige Nationalsozialisten – wie sie schreibt „mitten unter Nazis, SS, Gestapo“. Das traf sie doppelt, hatte die erbitterte Gegnerin des NS-Staates doch in Auschwitz aktiv Widerstand geleistet, viele Häftlinge gerettet, Kurierdienste erledigt, Waffen und Sprengstoff geschmuggelt. Nachdem sie zwei ehemalige Auschwitz-Häftlinge, die im Fieberwahn über Auschwitz berichteten, gepflegt hatte, ließ sie sich am 1942 freiwillig ins KZ Auschwitz

versetzen, mit der Begründung: Ich will sehen, wie es wirklich ist. Dank neuer Quellen legt der Autor hier eine umfassende Biografie vor.

Harald Walsler, Falter Verlag, Wien 2021, 256 Seiten, Euro 24,90, ISBN 978-3-85439-702-1

Cart-Ruts – Rätselhafte Wagenspuren Wege ins Nichts

Neben vielen bekannten archäologischen Rätseln unserer Erde gibt es auch das Rätsel der Cart-Ruts, offenbar vorzeitliche Spuren von Fahrzeugen im Gestein, die auf vielen Kontinenten zu finden sind. Für die Cart-Ruts wurden keine tonnenschweren Steinblöcke bewegt, es wurden keine unterirdischen Gewölbe angelegt, und doch beeindruckten sie den Interessierten nicht weniger. Gesicherte Erkenntnisse über ihre Entstehung gibt es bisher nicht. Die Suche des Autors nach den Cart-Ruts führte ihn dabei auf Reisen quer durch Europa und in die Türkei. In diesem Buch schildert er seine Erkundungen und Forschungen zu dem Thema und liefert die wichtigsten Informationen zu den besuchten Orten. Bemerkenswert ist, dass einige der Spuren im Nichts enden oder über eine Klippe hinauszuführen scheinen, während bei anderen das Gestein wie geschmolzen wirkt.

Uwe Schneider, Stocker Verlag, Graz 2021, 200 Seiten, Euro 29,90, ISBN 978-3-85365-318-9

Uwe Schneider, Stocker Verlag, Graz 2021, 200 Seiten, Euro 29,90, ISBN 978-3-85365-318-9

Was Seuchen in Österreich bewegten Pandemie sei Dank!

Wussten Sie, dass Wiens berühmte Trinkwasserqualität, seine Kanalisation und die Gemeindebauten durch Pandemien entstanden? Dass Maria Theresia sich bereits im 18. Jahrhundert für Gratisimpfprogramme einsetzte oder die k. u. k. Armee einst als sicherstes Mittel zur Seuchenabwehr galt? Seit Jahrhunderten verändern Epidemien unsere Gesellschaft, doch zieht so manche Krise bleibende positive Resultate nach sich. Auch sind das Tragen von Masken, Quarantäne und Social Distancing keine Phänomene des 21. Jahrhunderts, sondern bereits seit dem Mittelalter bekannt. Medizinhistorikerin Daniela Angetter-Pfeiffer präsentiert zahlreiche Errungenschaften aus Österreichs Geschichte, die wir Pest, Cholera & Co. zu verdanken haben – mit überraschenden Parallelen zur Gegenwart. Eine interessante und aktuelle Lektüre!

D. Angetter-Pfeiffer, Amalthea Verlag, Wien 2021, 256 Seiten, zahlr. Abb., Euro 25,-, ISBN 978-3-99050-212-9

D. Angetter-Pfeiffer, Amalthea Verlag, Wien 2021, 256 Seiten, zahlr. Abb., Euro 25,-, ISBN 978-3-99050-212-9

Geschichten und Rezepte Alpenkulinarik

Roland Essl widmet sich seit vielen Jahren der Erforschung der bäuerlichen Speisen im historischen Zusammenhang. Solche Rezepte sind nicht einfach zu finden. Im Gegensatz zur klösterlichen, adeligen und bürgerlichen Küche, deren Rezepte schon bald nach der Erfindung des Buchdrucks vervielfältigt wurden, hat man die Rezepte im bäuerlichen Umfeld noch lange meist nur mündlich an die nächste Generation weitergegeben. Und in jedem Tal wurde anders gekocht, weil die verschiedenen alpinen Regionen auch unterschiedliche Voraussetzungen für den Anbau und die Erzeugung von Nahrungsmitteln mit sich brachten. Das führte aber umgekehrt zu einer immensen Vielfalt an Gerichten, deren Namen wie etwa Stinkerknödel, Herrgottsbscheisserl, Saumoasn, Katzenschroa, Sennenhupfer oder Hoamfoarkrapfen nicht nur erheitern, sondern Geschichte(n) erzählen.

Roland Essl, Verlag Anton Pustet, Wien, 2021, 320 Seiten, bebildert, Euro 32,-, ISBN 978-3-7025-1024-4

Roland Essl, Verlag Anton Pustet, Wien, 2021, 320 Seiten, bebildert, Euro 32,-, ISBN 978-3-7025-1024-4

Naturkundliche Streifzüge Bäume lesen lernen

Das Spiel ihrer Blätter, ihre wandelbare Gestalt, ihr millionenfaches Grün – Bäume prägen das Gesicht unserer Landschaft. Ihre Form entsteht in der Wechselwirkung mit dem Wind, dem Licht, dem Regen, dem Boden und nicht zuletzt auch mit uns Menschen. Wenn wir uns darauf einlassen, diese sanften Riesen intensiver und achtsamer zu betrachten, erzählen sie uns ihre spannenden Geschichten. Die Autorin nimmt uns mit auf ihre sehr persönlichen Ausflüge in die Welt der Bäume und gibt Einblick in deren faszinierendes Leben. Aktuelle Forschungsergebnisse, altes Wissen, aber auch inspirierende Texte von Dichtern und Naturphilosophen lassen uns einmal mehr erkennen, dass Bäume nicht nur unser Klima beeinflussen, sondern auch auf unsere seelische Befindlichkeit wirken. Ein Lesebuch, das in die Welt der Bäume entführt.

Karin Hochegger, Verlag Anton Pustet, Wien, 2021, 258 Seiten, durchgehend bebildert, Euro 25,-, ISBN 978-3-7025-1016-9

Karin Hochegger, Verlag Anton Pustet, Wien, 2021, 258 Seiten, durchgehend bebildert, Euro 25,-, ISBN 978-3-7025-1016-9

Schon vor 2700 Jahren auf dem Speiseplan

Bier und Blauschimmelkäse

Hochverarbeitete fermentierte Lebensmittel wie Bier oder Käse nehmen wir vor allem als ein Kennzeichen der Moderne wahr. Man weiß zwar aus historischen Schriften, dass beispielsweise im alten Ägypten Milch fermentiert wurde. Doch den weltweit ältesten Nachweis für den tatsächlichen Konsum von Blauschimmelkäse lieferte nun ein Forscherteam, das außergewöhnlich gut erhaltene prähistorische und historische Exkremente von der Bronze- bis zur Barockzeit aus dem Salzbergwerk Hallstatt untersuchte. Auch Hinweise auf eine mögliche Bierkultur liegen vor.

► Das prähistorische Salzbergwerk von Hallstatt ist die älteste noch in Betrieb befindliche Salzmine der Welt, und durch die hohe Salzkonzentration in den Stollen und die konstante Temperatur von 8°C haben sich jahrtausendealte Überreste – auch organische Objekte wie Textilien, Werkzeug, Essensreste – außergewöhnlich gut erhalten. Auch menschliche Exkremente – „was die archäologische Stätte zu einer einzigartigen Schatzgrube für die Forschung macht“, so Kerstin Kowarik, prähistorische Archäologin am Naturhistorischen Museum Wien. „Die Exemplare, die wir untersucht haben, sind nahezu perfekt konserviert – sie enthalten noch menschliche DNA, zudem DNA von Darmbakterien sowie auch noch Proteine und Teile der gegessenen Nahrung“, erklärt der Mikrobiologe Frank Maixner vom Bozner Forschungszentrum Eurac Research. In einer Probe aus der Eisenzeit entdeckte das Forscherteam zu seiner Überraschung größere Mengen zweier Pilzarten, *Penicillium roqueforti* und *Saccharomyces cerevisiae*, die für die Veredelung und Fermentierung von Lebensmitteln – in diesem Fall Blauschimmelkäse und Bier –

verwendet werden. „Besonders spannend ist, dass wir aufgrund unserer Analysen klare Hinweise darauf haben, dass diese spezifischen Hefepilzvarianten nicht nur aus Zufall verwendet, sondern gezielt für die Bierherstellung gezüchtet und eingesetzt worden waren“, erzählt Maixner. Auch der Verzehr eines Gerichts, das im Wesentlichen aus Rinderblut bestand, möglicherweise eisenzeitliche Blutwurst, konnte nachgewiesen werden. Die Forschergruppe unter der Leitung von Eurac Research und dem Naturhistorischen Museum Wien liefert damit erstmals den Beweis auf molekularer Ebene, dass schon in der Eisenzeit komplex verarbeitete Nahrungsmittel eine größere Rolle spielten, als bislang angenommen wurde. „Es wird immer deutlicher, dass die prähistorischen kulinarischen Praktiken nicht nur hoch entwickelt waren, sondern dass auch komplex verarbeitete Lebensmittel sowie die Technik der Fermentation eine herausragende Rolle in unserer frühen Ernährungsgeschichte gespielt haben“, unterstreicht Kerstin Kowarik.

Aus den Exkrementen konnte das Team durch mikroskopische und molekulare Untersuchungen nicht

nur die Ernährung der Bergleute über 3.000 Jahre hinweg rekonstruieren – stark faserhaltig und kohlenhydratreich, ergänzt durch Proteine aus Bohnen und gelegentlich durch Früchte, Nüsse oder tierische Nahrung –, sondern auch erstaunlich genaue Aussagen über die Bakterienbesiedelung des Darms treffen, also über das Darmmikrobiom. Dabei habe gerade die jüngste der analysierten Proben sich als „ein Glücksgriff“ erwiesen, wie Maixner erklärt. Denn obwohl die Untersuchung zeigte, dass der Barock-Bergmann Getreide schon in stärker verarbeiteter Form – feiner gemahlen – zu sich nahm, als dies in der Bronze- oder Eisenzeit üblich war, ähnelt sein Mikrobiom doch eher jenem von Ötzi (das Maixner und Kollegen schon in einer früheren Studie anhand des Darminhaltes analysierten) als dem eines Menschen unserer heutigen Industriegesellschaft. „Wenn Menschen vor 300 Jahren noch ein Mikrobiom wie ihre Vorfahren vor tausenden Jahren in sich trugen, würde das bedeuten, dass es hier in relativ kurzer Zeit zu großen Veränderungen kam“, so Maixner. Die Verarmung des Mikrobioms durch den Lebensstil westlicher In-



Prähistorische Bergleute hinterließen zerbrochene Werkzeuge, Arbeitsmaterialien, Lebensmittel und abgebrannte Fackeln in den Stollen. Dank der konservierenden Eigenschaften des Salzes sind all diese organischen Gegenstände sowie die Paläoexkremente perfekt erhalten geblieben. Hier sieht sich ein Archäologe eine dieser Schichten von angesammeltem Bergwerksschutt an.

dustriegesellschaften wird von der Wissenschaft heute als ein wichtiger Faktor in Zusammenhang mit zahlreichen Krankheiten erkannt, wobei viele Aspekte aber noch unverstanden sind. Wie Albert Zink, Leiter des Instituts für Mumienforschung von Eurac Research, unterstreicht, sind die Untersuchungen in Hallstatt unter anderem auch deshalb „von sehr aktuellem Interesse“. Die Analyseergebnisse des Forscherteams von Eurac Research und dem Naturhistorischen Museum Wien eröffnen neue Einblicke in die Ernährungsgewohnheiten unserer entfernten Vergangenheit. „Hoch verarbeitete Lebensmittel, Produktion und Verzehr von Spezialprodukten sowie Lebensmittelverfeinerung durch Fermentation waren Bestandteil der Ernährungsgewohnheiten vor fast 3.000 Jahren“, fasst Ker-

stin Kowarik vom Naturhistorischen Museum Wien zusammen. Gerade die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen Archäologie und Molekularbiologie haben sich als besonders fruchtbar für die jüngsten Erkenntnisse erwiesen und bilden nun die Grundlage für weitere interdisziplinäre Projekte.

Unter der Leitung von Eurac Research und dem Naturhistorischen Museum Wien waren auch das Department of Cellular, Computational and Integrative Biology (CIBIO) der Universität Trient und das Institute for Systems Biology, Seattle (USA), maßgeblich an der Studie beteiligt. Die archäologischen Forschungen im Salzberg Hallstatt werden getragen von der Kooperation zwischen dem Naturhistorischen Museum Wien, der Salinen Austria AG und der Salzwelten GmbH.

Erstmals in Europa: Kardiologen setzen „SuperSaturated Oxygen“-Verfahren ein

Neue Sauerstofftherapie mindert Folgen von Herzinfarkt

Trotz guter medizinischer Versorgung verbleibt bei vielen Herzinfarktpatienten eine verminderte Herzleistung. Das gilt besonders für Patientinnen und Patienten mit schwerem Herzinfarkt: Mehr als 30 Prozent der Betroffenen entwickeln eine Herzschwäche, und fast die Hälfte von ihnen stirbt innerhalb der nächsten fünf Jahre.

► Bei schweren Herzinfarkten wenden Expertinnen und Experten der Klinik für Kardiologie und Angiologie der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) jetzt ein neues Behandlungsverfahren an. Das Team um Professor Dr. Andreas Schäfer, Leiter der Kardiovaskulären Intensivmedizin, setzt – erstmals in Europa – die neue SuperSaturated Oxygen (SSO₂)-Therapie zur Verringerung der Herzinfarktausdehnung ein. Bei dem Verfahren handelt es sich um eine in den USA bereits zugelassene Therapie. In Europa wurde sie 2020 neu zugelassen. In der MHH wur-

den bisher drei Patientinnen und Patienten mit der neuen Methode behandelt. Bei ihnen konnte die Schädigung des Herzmuskels signifikant vermindert werden.

Mit hoher Sauerstoffkonzentration gegen Muskelzerfall

Ein Herzinfarkt entsteht, wenn der Blutfluss und damit die Sauerstoffversorgung zum Herzen gestört ist. Viele Patientinnen und Patienten erleiden trotz Wiedereröffnung des Herzkranzgefäßes mittels Herzkatheter einen irreversiblen Schaden an

der Herzmuskulatur, den sogenannten Infarkt. Die SSO₂-Therapie wird bei Patienten durchgeführt, die die gefährlichste Form des Herzinfarktes erlitten haben, einen großen sogenannten Vorderwandinfarkt. „Diese gefährlichen Herzinfarkte schädigen das Herz oft so schwer, dass Patienten, die ihn überleben, aufgrund der großen Narbenbildung des Herzmuskels eine schwere Herzschwäche ausbilden“, erklärt Professor Schäfer. Diese Patientinnen und Patienten können von der SSO₂-Therapie profitieren. Sie wird bei einem akuten Herzinfarkt eingesetzt, direkt nachdem das zuvor verschlossene Herzkranzgefäß mittels Katheter wiedereröffnet worden ist. Bei der SSO₂-Therapie bringen die Kardiologen, ebenfalls mit Hilfe eines Katheters, durch Überdruck im Blut gelösten Sauerstoff direkt in den geschädigten Herzmuskel. Das dauert etwa 60 Mi-



Dr. Muharrem Akin (links) und Prof. Dr. Andreas Schäfer im Herzkatheterlabor.

nuten. Die Folge: Wegen der erhöhten Sauerstoffkonzentration kann sich der Muskel besser regenerieren.

Anwendungen bestätigen Studiendaten

„Bisherige Studiendaten zur SSO₂-Therapie zeigen, dass sie den Schaden für die Herzmuskulatur vermindert. Bei unseren ersten Patienten zeigte sich deutlich weniger Muskelzerfall

als erwartet, die ausgebildeten Narben der Herzmuskulatur waren nur gering, und die Pumpleistung des Herzens zeigte keine relevanten Einschränkungen“, sagt Professor Dr. Johann Bauersachs, Direktor der Klinik für Kardiologie und Angiologie.

Die SSO₂-Therapie verbessert den durch Sauerstoffmangel eingeschränkten Blutfluss der kleinsten Gefäße und vermindert die Herzmuskelschädigung.